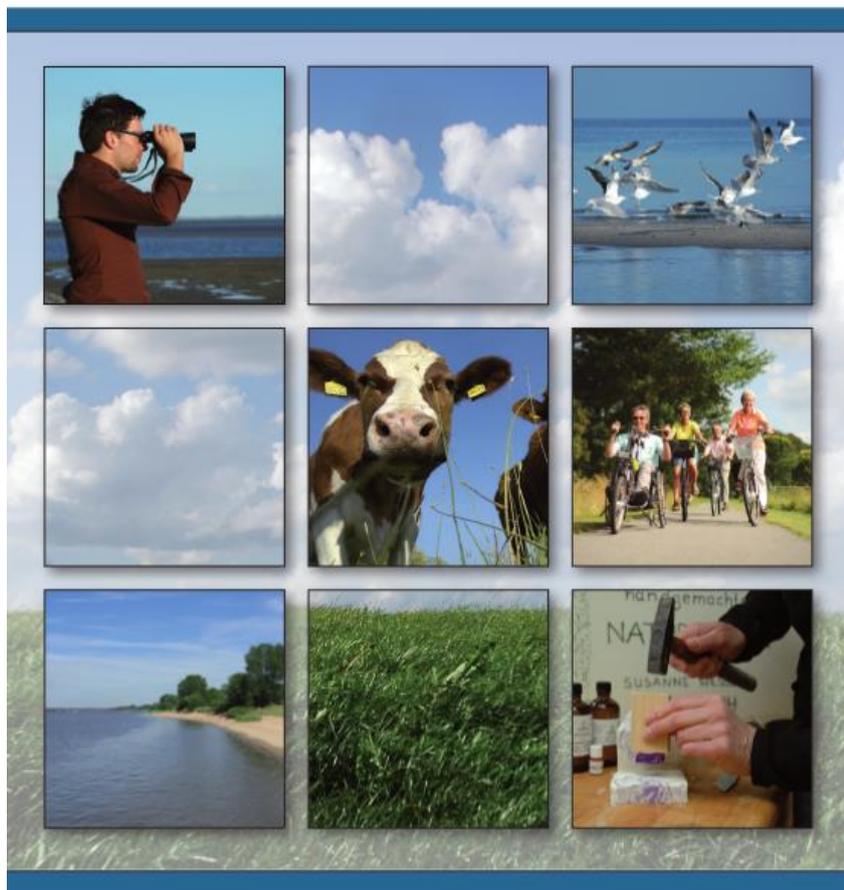


HALBZEITEVALUIERUNG LEADER 2014 - 2020



Bericht zur Selbstbewertung



**Lokale Aktionsgruppe
„Wesermarsch in Bewegung“**

Zwischenbericht zur Selbstevaluierung in den LAGn.

Gefördert mit Mitteln der EU im Rahmen des Förderprogramms Leader im Land Niedersachsen:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Für die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ gilt das Selbstverständnis der Gleichstellung aller Geschlechter (männlich/weiblich/divers). Sprachlich werden die wichtigsten Ausrichtungen geschlechtergerechter Sprache berücksichtigt und an die Lesbarkeit und Verständlichkeit angepasst. Daher findet im vorliegenden Halbjahresbericht eine Mischung zwischen Sichtbarmachung und Neutralisierung der Geschlechter, Nutzung von Partizipien und generischem Maskulinum statt.

Impressum & Urheberschaft

Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“
Poggenburger Str. 7
26919 Brake

Erstellung: Meike Lücke, Johanne Logemann (Öffentlichkeitsarbeit, Pressespiegel), Silvia Peters (Finanzen)

Redaktion: Meike Lücke

Korrektur: Silvia Peters

Fotos & Grafiken: soweit nicht anders angegeben: Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“

Februar 2019

Halbzeitevaluierung Leader 2014-2020

der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“

INHALT

I VORGEHEN UND ABLAUF

1. Anlass & Berichtsgrundlage	4
2. Methodik & Konzept	4

II ERGEBNISSE ZU PROJEKTBEZOGENEN INDIKATOREN UND ZIELERREICHUNG IN DEN HANDLUNGSFELDERN

III ERGEBNISSE ZU PROZESSBEZOGENEN INDIKATOREN

3. Projekte	6
3.1 Projektstand	6
3.2 Projektqualität	10
4. Finanzmittel.....	13
4.1 EU-Fördermittel (Leader).....	13
4.2 Kommunaler Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“	16
4.3. Anderweitige öffentliche Kofinanzierung & Drittmittel.....	16
5. Zielerreichung nach Handlungsfeldern	17
6. Folgewirkungen	21

IV BEWERTUNG DER ARBEIT DER LAG UND DES REGIONALMANAGEMENTS

7. Geschäftsstelle & Regionalmanagement	23
8. Prozessgestaltung: Leader-Akteure & Beteiligungsgremien	24
8.1 Projektwerkstätten & LAG-Projektfachberater	24
8.2 Lokale Aktionsgruppe	25
9. Informations- und Teilnehmungsmanagement	30
9.1 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	30
9.2 Netzwerkarbeit	34

V GESAMTBEWERTUNG: ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

10. Fazit	35
10.1 Zusammenfassung	35
10.2 Besondere Schwächen im Leader-Prozess „Wesermarsch in Bewegung“	35
10.3 Besondere Stärken im Leader-Prozess „Wesermarsch in Bewegung“	37
10.4 Schlussfolgerungen	38

Anhang

Pressespiegel

Abkürzungen / Glossar

- ArL** Amt für regionale Landesentwicklung → Bewilligungsbehörde für Leader-Anträge
- BAG LAG** Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader-Aktionsgruppen
- BMEL** Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- DVS** Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume → Nationale Vernetzungsstelle für Regionalentwicklung, Ländliche Räume und Leader-Regionen, mit Sitz in Bonn
- GWB** Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
- HF** Handlungsfeld
- LAG** Lokale Aktionsgruppe → Steuerungs- und Entscheidungsgremium für eine regionale Entwicklungsstrategie nach dem Leader-Prinzip
- ML** Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
- NTVergG** Niedersächsisches Tariftreue- und Vergabegesetz
- NWertVO** Niedersächsische Wertgrenzenverordnung
- REK** Regionales Entwicklungskonzept
- RM** Regionalmanagement → Geschäfts- und Koordinierungsstelle einer Lokalen Aktionsgruppe
- TI** Thünen-Institut → mit der Evaluierung des Leader-Förderprogramms auf Landesebene beauftragt
- WiB** Wesermarsch in Bewegung → Name der Leader-Region, der LAG und des Regionalmanagements

Weiterführende Informationen unter:

www.wesermarsch-in-bewegung.de

www.facebook.com/wesermarschinbewegung/

LAG „Wesermarsch in Bewegung“ – Halbzeitevaluierung

I VORGEHEN UND ABLAUF

1 ANLASS & BERICHTSGRUNDLAGE

Zur Mitte der Förderperiode Leader 2014-2020 zieht die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Wesermarsch in Bewegung“ (WiB) eine **Halbzeitbilanz** über die Prozesse, Projekte und Organisationsstrukturen der Leader-geförderten Regionalentwicklung in ihrer Region. Die **Evaluierung** im Rahmen der Selbst- und Fremdevaluierung lieferte bereits während der seit Beginn der Förderperiode durchgeführten Teilevaluierungen wichtige Erkenntnisse zur Steuerung und Optimierung der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie, sei es, um erfolgreiche Handlungsansätze weiterzuführen oder um aus Problemlagen zu lernen.

Die Ergebnisse der Halbzeitevaluierung sollen für die zweite Hälfte der Leader-Förderperiode **Erkenntnisse** ergeben, die eine etwaige **Nachsteuerung zur Verbesserung der Gesamtzieelerreichung**, nämlich der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Leader 2014-2020 (REK), ermöglichen.

Die Evaluierungserkenntnisse im vorliegenden Bericht zur Halbzeitevaluierung beziehen sich vorwiegend auf den **Zeitraum** seit Beginn der **ersten LAG-Sitzung** in der aktuellen Förderperiode (24. September 2015) bis zum **31. Dezember 2018**. Eine Ausnahme stellen die Evaluierungserkenntnisse für die Betrachtung der Organisationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe dar, da der diesbezügliche **Bilanz-Workshop** nach Abfrage der LAG-Mitglieder aus terminlichen Gründen erst **im Januar 2019** stattgefunden hat. Da sich die Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ bereits in der dritten Leader-Förderperiode befindet, werden zusätzlich punktuell Erfahrungen aus den vorherigen Förderzeiträumen aufgegriffen (Stichwort: Langzeit- und Folgewirkungen).

Insgesamt folgt der Bericht zur Halbzeitevaluierung dem **Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** vom 6. November 2017 (Zwischenbericht zur Selbstevaluierung in den LAGn), der die Halbzeitevaluierung bis zum 15. Februar 2019 vorschreibt. Die darin vorgeschriebene Gliederung findet sich in den mit römischen Ziffern gekennzeichneten, grau gefärbten Kapitelüberschriften wieder. Die Unterkapitel für II und III werden gemeinsam aufgeführt, da die prozess- und projektbezogenen Indikatoren aufgrund ihrer Wechselwirkungen bereits in der Evaluierungssystematik des REK in Indikatoren-Sets zusammengefasst worden waren und die notwendigen Monitoringdaten dazu entsprechend erfasst worden sind.

2 METHODIK & KONZEPT

Die **Selbstevaluierung** der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Wesermarsch in Bewegung“ wurde bzw. wird maßgeblich durch das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ konzipiert und vollzogen. Eine Ausnahme stellt die Evaluierung der Organisationsstrukturen der LAG zur Halbzeit dar. Hierfür wurde ein gemeinsamer Halbtages-Workshop entwickelt und unter Federführung eines externen Experten durchgeführt.

Die Erkenntnisse der Selbstevaluierung ergeben sich aus den Ergebnissen des ständigen **Projekt-, Prozess- und Finanzmonitorings, Rückmeldungen** von Akteuren sowie den **Erfahrungen** des Regionalmanagements. Zusätzlich zu den Standarderhebungen für die Jahresberichte 2015, 2016 und 2017 wurden für die Halbzeitevaluierung vertiefte Erhebungen und Auswertungen vorgenommen. Weiterhin konnten Erkenntnisse aus der Programmevaluierung des Thünen-Institutes im Jahr 2017 verwertet werden. Insgesamt wurden bis zur Leader-Halbzeit Evaluierungserhebungen mit unterschiedlichen Instrumenten, Fragestellungen, Zielgruppen vorgenommen (vgl. Tab. 1).

Art und Tiefe der Fragestellungen folgten dem **Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)**. Demnach wurden bei der Evaluierungsbetrachtung die drei unterschiedlichen **Vertiefungsgrade „Signal-Check“, „Multi-Check“ und „Fokus-Check“** angewendet, je nachdem, wie differenziert Abfragen sein mussten, um verwertbare Erkenntnisse zu erlangen.

- **Beispiel „Signal-Check“:** Bei den in wenigen Sekunden auszufüllenden Ankreuz-Fragebögen zur Bewertung der Projektwerkstätten zeichneten sich von Beginn an **Bestnoten** in allen abgefragten Kategorien ab. Daher war hier eine **tieferer Fragestellung nicht erforderlich**, da sich für das Regionalmanagement **kein Änderungsbedarf** ergeben hätte.
- **Beispiel „Fokus-Check“:** Nach diversen Befragungen der Lokalen Aktionsgruppe auf Signal-Check-Ebene zu ihrer Zusammenarbeit nach dem Muster „Wie zufrieden sind Sie mit ...?“, die ebenfalls Bestnoten ergaben, bzw. auf Multi-Check-Ebene nach den Gründen für die Zufriedenheit, war durch alleinige **Wiederholung dieser Fragestellungen** zur Halbzeit **kein Erkenntnisgewinn** zu erwarten. Daher wurde die Entscheidung getroffen, einen halbtägigen – und entsprechend zeitaufwändigen – Bilanz-Workshop mit den LAG-Mitgliedern durchzuführen, um im Detail deren Organisationsstrukturen zu analysieren.

Die evaluierten Bereiche beziehen sich – ebenfalls dem DVS-Leitfaden folgend – schwerpunktmäßig auf die Kombination **„Prozess & Struktur“** (Organisation der LAG und aller externen Leader-Akteure, Entwicklung der Leader-Region) sowie auf **„Inhalte & Strategie“** (Projekte, Handlungsfelder, Ziele des REK Leader 2014-2020). Dabei gibt es teilweise fließende Übergänge.

Insgesamt wurde versucht, **zeitlich parallele und inhaltlich doppelte Erhebungen durch Programm- und Selbstevaluierung zu vermeiden**, die – wie die Erfahrung der Vergangenheit zeigt – zu großem Unmut bzw. Irritationen bei den Befragten führten. Bei der LAG-Mitgliederbefragung des Thünen-Institutes **im Jahr 2017 gelang dies hervorragend**: das TI kündigte seine Evaluierung frühzeitig an, und stellte den Regionalmanagements auf Anfrage auch vorgezogene Auswertungen zur Verfügung, die entsprechend für die eigene Selbstbewertung zum Jahresende genutzt werden konnte. Anders dagegen **im Jahr 2018: hier wurde seitens des TI mit deutlich zu kurzem Vorlauf** von wenigen Tagen erst Ende November die Information zur **Projektträgerbefragung** bekannt gegeben, so dass es in der Leader-Region unschöne **Dopplungen** zu den Befragungen der Projektträger gab, die das Regionalmanagement für die Selbstevaluierung bereits für Ende Oktober durchkonzipiert und begonnen hatte. Die betroffenen Projektträger äußerten entsprechende **Kritik**. Eine Weitergabe der Ergebnisse durch das TI fand ebenfalls nicht statt.

Tabelle 1: Selbstbewertungsaktivitäten der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ in der 1. Leader-Halbzeit

Was?	Wer war federführend?	Mit wem? Personenanzahl?	Wann?
Projektwerkstätten (7)	RM WiB	jeweils Anwesende (139)	ab 23.6.2016
LAG-Mitgliederbefragung	RM WiB	LAG-Mitglieder (20)	8.11.2016
LAG-Mitgliederbefragung	Thünen-Institut	LAG-Mitglieder, ArL (25)	Nov 2017
Meinungsposter	RM WiB	LAG-Mitglieder (6)	14.12.2017
Interviews Projektträger	RM WiB	Projektträger (3)	Okt – Dez 2018
Regionalmanagement Selbstbewertung (intern)	RM WiB	RM WiB (3)	Sommer 2018
Projekt-Olympiade	RM WiB	LAG-Mitglieder (20), Projektfachberater (5)	12.12.2018
Interview LAG-Vorstände	RM WiB	LAG-Vorstandsmitglieder (4)	Dez 2018 / Jan 2019
Bilanz-Workshop	externer Berater, RM & LAG-Vorstand	LAG-Mitglieder (19), ArL (1)	14.1.2019

II ERGEBNISSE ZU PROJEKTBEZOGENEN INDIKATOREN UND ZIELERREICHUNG IN DEN HANDLUNGSFELDERN

III ERGEBNISSE ZU PROZESSBEZOGENEN INDIKATOREN

3 PROJEKTE

3.1 Projektstand

Die quantitative Erfassung von Projektanfragen durch das Regionalmanagement beginnt ab der schriftlichen Darlegung einer Projektidee. **Projektbeschreibungen**, die in der standardisierten Form eines zweiseitigen Projektskizzenformulars im Regionalmanagement eingehen, werden mit einer dreistelligen fortlaufenden **Projektnummer** versehen. Beim Projekt mit der Nummer 001 handelt es sich um das Leader-geförderte Projekt „Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements“. Aufgrund dieser Sonderrolle wird das Projekt 001 nicht in der weiteren statistischen Betrachtung berücksichtigt.

Zusätzlich zu den mit Projektnummern versehenen hinreichend beschriebenen Projektideen sind besonders in den ersten eineinhalb Jahren der neuen Förderperiode diverse **telefonische Erstanfragen** an das Regionalmanagement herangetragen worden, die eindeutig **außerhalb des Förderspektrums von Leader** lagen. Gründe hierfür waren vielfach Eigennutz oder Gewinnorientierung des Projektes, Eigenförderung, Förderung laufender Kosten, zu geringe oder zu hohe Projektgesamtkosten oder fehlende Passung zum REK. Durch verstärkte **Öffentlichkeitsarbeit** des Regionalmanagements, der LAG und letztendlich auch des Landes Niedersachsen (ab Ende 2016 ML, ab Ende 2017 ArL) nahm die Anzahl solcher Anfragen bis zur Halbzeit kontinuierlich ab. Die Vorjahresbilanzen zeigen noch einen Anteil von rund zwei Dritteln und einem Drittel solcher Erstanfragen gemessen an der Anzahl aller Anfragen, im Jahr 2018 ist diese Zahl auf rund ein Zehntel gesunken. Durch das engere „Input-Output“-Verhältnis zwischen Beratungszeit und Leader-konformer Projektideen konnte die Beratungseffizienz der des Regionalmanagements deutlich merklich gesteigert werden. Insgesamt waren **bis zur Leader-Halbzeit rund 80 Projektanfragen** zu verzeichnen.

Den LAG-Sitzungen sind in der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ in der aktuellen Förderperiode **Projektwerkstätten** vorgeschaltet, die der Qualifizierung von Umsetzungsprojekten dienen sollen (vgl. Kap. 8.1). Insgesamt sieben Projektwerkstätten wurden bis zur Halbzeit durchgeführt. Dabei wurden von den (potenziellen) Projektträgern 22 Projektideen vorgetragen. Zusätzlich zum Projekt „Sach- und Personalkosten des Regionalmanagements“ lagen bis zum Jahresende 2018 positive **Beschlüsse** der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ **für 20 Leader-Projekte** vor. Die ersten fünf Projekt-Beschlüsse waren bereits im Jahr 2015 gefasst worden, speziell, um notwendige Finanzmittel (Kofinanzierung, Drittmittel, Haushaltmittel), die den Projektträgern in Aussicht standen oder gar bereits zugesagt worden waren, nicht verfallen zu lassen. Im Folgejahr konnten lediglich drei, im Jahr 2017 weitere vier und schlussendlich im Jahr 2018 zusätzliche acht positive Projektbeschlüsse gefasst werden.

Bis zum 31.12.2018 waren von den 20 beschlossenen Projekten lediglich **sieben vollständig abgeschlossen**, d.h. nach Fertigstellung abgerechnet und ausgezahlt (vgl. Tab. 2). Dies entspricht einer **Realisierungs-Quote von lediglich 35 Prozent der bis zur Halbzeit von der LAG beschlossenen Projekte**.

Tabelle 2: Übersicht über die bis Jahresende 2018 von der LAG beschlossenen Leader-Projekte (Stand: 31.12.2018)

G = Gemeinschaftsprojekt (transkommunale Kooperation innerhalb der Leader-Region), P = privater Antragsteller

Projekt-Nr.		Titel	Status** zum 31.12.2018	Beschluss- jahr
001	G	Geschäftsstelle/Regionalmanagement (Sach- und Personalkosten)	bewilligt, in Umsetzung	2015
002	P	Erhalt des Historischen Kaufhauses Abbehausen	ausgezahlt	2015
003	P	Aussichtsplattform Oberfeuer Preußeneck	ausgezahlt	2015
004	P	Maschinenhaus Oberfeuer Preußeneck	ausgezahlt	2015
005		Fahrstuhl Mitmach-Ausstellung Trinkwasser Kaskade	ausgezahlt	2015
006	P	Erhalt des Kulturzentrums Centraltheater Brake	bewilligt, in Umsetzung	2015
008	G	Konzeption Milch-Ku(h)l-Tour	ausgezahlt	2017
009		Mehrgenerationen-Fitnessparcours Weserstrand	ausgezahlt	2016
011		Jugend-Abenteuerspielplatz Lemwerder	fertiggestellt	2016
012	P	Reitplatz Ovelgönne	LAG-Beschluss	2018
013	P	Erhalt des Traditionsgasthofes „König von Griechenland“	ausgezahlt	2016
014	P	Bürger-Gemeinschaftshaus Butteldorf	bewilligt, in Umsetzung	2017
015	G	Mottotour Klimawandel	bewilligt, in Umsetzung	2017
016	P	Rad-/Wanderweg Bahndamm Ovelgönne	LAG-Beschluss	2018
019	P	Remise Handwerksmuseum Ovelgönne	fertiggestellt	2017
021	G	Konzept Qualifizierte Wanderwege	LAG-Beschluss	2018
024	P	Ausstellungsraum Museum Nordenham	LAG-Beschluss	2018
028	P	Grünes Zentrum Wesermarsch	LAG-Beschluss	2018
029	P	Klootschießer-Leistungszentrum	LAG-Beschluss	2018
032	G	Bouleplätze Wesermarsch	LAG-Beschluss	2018
033	P	Erhalt Schiffahrtsmuseum Haus Elsfleth	LAG-Beschluss	2018

** zeitliche Reihenfolge: LAG-Beschluss → bewilligt, in Umsetzung → fertiggestellt (= alle Arbeiten abgeschlossen) → ausgezahlt

Aufgrund der sich bereits im Jahr 2016 abzeichnenden **Verzögerung** nahm das Regionalmanagement ein **vertieftes Monitoring der Zeiten zwischen den einzelnen Prozessabschnitten** „LAG-Beschluss“, „Vorlage des bewilligungsreifen Leader-Antrags bei der Bewilligungsstelle“, „Bewilligung durch das ArL“, „Vorlage des Verwendungsnachweises“ sowie „Auszahlung“ vor (siehe Abb. 1). Die Anzahl der Projekte, denen die angegebenen Werte zugrunde liegt, schwanken dabei, je nachdem wie viele Projekte die jeweils nächste Bearbeitungsstufe nach LAG-Beschluss erreicht haben. Für 8 Projekte mit LAG-Beschluss lag zum Jahresende 2018 noch kein bewilligungsreifer Antrag auf Leader-Fördermittel vor.

Da nicht alle zunächst schriftlich vorgelegten Projekte jeder der folgenden Prozessstufen (Projektwerkstatt, LAG-Sitzung, Bewilligung) erreichen, ist die **Projekt Nummerierung** der beschlossenen oder gar umgesetzten Projekte **nicht lückenlos**. Aus dem jüngsten Beschluss der LAG über Projekt Nummer 033 im Vergleich zu zwanzig Projekten mit aktuellem LAG-Beschluss geht hervor, dass **mehr als ein Drittel** der inhaltlich ausreichend konzipierten Projektideen **nicht zur Umsetzung kommen werden**.

Gründe dafür waren bzw. sind u.a.:

- **nach LAG-Beschluss:** Verzicht des Projektträgers auf Antragstellung der Leader-Fördermittel aufgrund zu hoher bürokratischer Hürden im Zuwendungs- und Vergaberecht,
- **während der LAG-Entscheidungsfindung:** Zurückstellung des Projektes aufgrund ungeklärter Sachfragen,
- **nach Projektwerkstatt:** deutliche Lücken in der Projektfinanzierung (besonders bei privaten Projektträgern), Zeitverzögerung bei der Ausreifung der Projektidee, Eröffnung attraktiverer bzw. Förderschienen mit besseren Förderbedingungen und/oder höheren Förderquoten (Landesmittel, Bundesmittel, Stiftungen, Spenden),
- **vor Projektwerkstatt:** Verzicht auf Leader-Förderung, Rückzug der Projektträger aufgrund zu hoher formaler Förderbedingungen, Erkenntnis über nicht zu stemmende Projektfinanzierung, fehlende Projektpartner, zu später zu erwartender Projektstart durch fehlende Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn.

Bezüglich der bisherigen Projekte der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ vergingen im Schnitt **879 Kalendertage zwischen LAG-Beschluss und Auszahlung der Leader-Fördergelder für ein Projekt**. Das sind nahezu zweieinhalb Jahre. Dies ist sowohl für den Mittelabfluss ($n + 3$) als auch für die Aufrechterhaltung der Motivation der Projektträger **deutlich zu lang**. Da es sich bei der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ um eine erfahrene Leader-Region handelt, deren umfassend ausgestattetes Regionalmanagement zudem eine enge Antragsbegleitung vornimmt, ist ein Beleg dafür, dass es **sich bei der Verzögerung nicht um endogene Gründe** handelt.

Dass der Zeitbedarf zwischen LAG-Beschluss und Vorlage des bewilligungsreifen Antrags ausgedehnter ist als die eigentliche Umsetzung des Projektes (Projektbeginn nach Erteilung des Bewilligungsbescheides und Ende mit Erstellung des Verwendungsnachweises) weist ebenfalls darauf hin, dass **Antragsteller Probleme** haben, die **Anforderungen für die notwendige Antragstellung zu erfüllen** – im Gegensatz zu den Anforderungen des eigentlichen Projektmanagements für die Umsetzung. Erschwerend kommt hinzu, dass zwei Drittel der beschlossenen Projekte solche in privater Trägerschaft sind (Kennzeichnung Buchstabe P in Tab. 2). Zum Kreis der **privaten Projektträger** gehören Privatpersonen, Genossenschaften, privatrechtliche Stiftungen und Vereine. Diese willkommene und von der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ besonders unterstützte **Zielgruppe der Endbegünstigten mit privater Rechtsnatur** bringt jedoch negative Auswirkungen auf Projektumsetzungsgeschwindigkeit mit sich, da die privaten Antragsteller den **erschweren Anforderungen zur Bewältigung vergaberechtlicher Vorgaben** (speziell GWB § 99 (4)) nicht gewachsen sind und entsprechend lange **Einarbeitungszeiten** in die komplexe Materie benötigen. Eine seit August 2016 mehrfach auf Ebene der Landesverwaltung und -politik geforderte Erleichterung durch **Änderung des Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetzes** (NTVergG) wurde bis zur Leader-Halbzeit **nicht realisiert**. Die Auswirkungen sind entsprechend (vgl. Abb. 1).

Erfreulich sind die **kurzen Bearbeitungszeiten** für die Antragsprüfung und Bewilligung der Leader-Anträge im ArL Oldenburg. Eine intensive **formale Vorprüfung** der Anträge durch das **Regionalmanagement** führt zu bewilligungsreifen, vollständigen Antragsunterlagen. Diese können von **langjährig erfahrenen Sachbearbeitern** in kürzester Zeit geprüft werden. Weiterhin findet eine **Terminabstimmung** hinsichtlich Urlaubszeiten oder Arbeitsspitzen (ZILE-Stichtage!) in der Bewilligungsbehörde statt, um unnötige Aufgabenkumulierungen zu verhindern, die wiederum zu langen Wartezeiten für die Antragsteller führen würden.

Die Zeit bis zur **Auszahlung der Fördermittel** nach Vorlage des Verwendungsnachweises ist für öffentliche Antragsteller angemessen – für Private jedoch noch zu lang. Da die gesamte Projektfinanzierung im Vorfeld geleistet werden muss, entstehen für Finanzierungsdarlehen (nicht förderfähige) **Zinsbelastungen**, die durch eine kürzere Zahlungsperiode deutlich minimiert werden könnten.

Kooperationsprojekte mit anderen Leader-Regionen konnte die Wesermarsch in dieser Förderperiode bislang nicht realisieren. Geplant ist die Umsetzung des Projektes „**Handwerk in historischen Gewerken**“, für das die Leader-Region Fehngebiet aufgrund einer Ursprungsidee der LAG Parklandschaft Ammerland ein Pilotprojekt umgesetzt hatte und das als Muster für umliegende Leader-Regionen gilt.

Projekte, die nicht über Leader gefördert wurden, aber einen Beitrag zum REK leisten, sind in Kap. 5 aufgeführt.



* Angabe in Kalendertagen; basierend auf Projektstatistik bis Stichtag 31.12.2018

© Regionalmanagement WiB & pixabay

Abbildung 1: Visualisiertes Fazit der Projektumsetzungsgeschwindigkeit (Stand: 31.12.2018)

3.2 Projektqualität

Für die aktuelle Leader-Förderperiode wurde das vormalige **Scoring** überarbeitet (vgl. REK S. 92 ff.). Projekte, die die Mindestkriterien erfüllen (Passung REK, übergeordnete Ziele EU & Land Niedersachsen, Finanzierungssicherung, regionale Projektträgerschaft) und die bei den Qualitätskriterien eine Mindestpunktzahl von 5 erhalten, werden der LAG zur Abstimmung vorgelegt. Aufgrund der **Weiterentwicklung des Scorings** sind die Klassifizierungen nicht

Tabelle 3: Scoring-System der LAG „Wesermarsch in Bewegung“

1. Qualitätskriterium „Kooperation“	
1.1	Das Projekt weist interkommunale Kooperation bzw. Gebietsabdeckung auf. <input type="checkbox"/> 1 Punkt: mind. zwei Kommunen <input type="checkbox"/> 3 Punkte: landkreisweit <input type="checkbox"/> 5 Punkte: regionsübergreifende Kooperation (z.B. mit anderer Leader-Region)
1.2	Das Projekt fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteursgruppen (z.B. nach Sektoren, Branchen, Altersgruppen, Anspruchsgruppen, Administration-Bürgerschaft...) <input type="checkbox"/> 1 Punkt: zwei Akteursgruppen planen/entwickeln/betreuen das Projekt <input type="checkbox"/> 2 Punkte: mind. drei Akteursgruppen planen/entwickeln/betreuen das Projekt
1.3	Die Projektfinanzierung akquiriert neben Leader/WiB anderweitige öffentliche Förderung/Drittmittel. <input type="checkbox"/> 1 Punkt = bis 10% des Projektkostengesamtvolumens <input type="checkbox"/> 3 Punkte = mehr als 10 % des Projektkostengesamtvolumens <input type="checkbox"/> 5 Punkte = ab 20 % des Projektgesamtkostenvolumens
2. Qualitätskriterium „Integration“ und „Verknüpfung“	
2.1	Das Projekt leistet einen Beitrag zur Nichtdiskriminierung einzelner Bevölkerungsgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren, Frauen-Männer-Gender, Menschen mit Behinderungen, Migranten, Minderheitensprachliche). <input type="checkbox"/> 1 Punkt: eine Bevölkerungsgruppe <input type="checkbox"/> 2 Punkte: ab zwei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen <input type="checkbox"/> 3 Punkte: ab drei unterschiedliche Bevölkerungsgruppen
2.2	Das Projekt leistet einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern. <input type="checkbox"/> 1 Punkt: zu zwei der vier Handlungsfelder <input type="checkbox"/> 2 Punkte: zu drei der vier Handlungsfelder <input type="checkbox"/> 3 Punkte: zu allen vier Handlungsfeldern
2.3	Das Projekt zeigt Verknüpfungen zu anderen Projekten (laufend und/oder abgeschlossen), die inhaltlich mindestens eines der vier Handlungsfelder adressieren. <input type="checkbox"/> 1 Punkt: zu einem weiteren Projekt: <input type="checkbox"/> 2 Punkte: zu zwei weiteren Projekten <input type="checkbox"/> 3 Punkte: zu mindestens drei weiteren Projekten
3. Qualitätskriterium „Innovation“ und „Nachhaltigkeit“	
3.1	Das Projekt weist Innovationscharakter auf. <input type="checkbox"/> 1 Punkt: Modifikation von bestehenden Angeboten <input type="checkbox"/> 3 Punkte: neuartige Verfahren/Produkte innerhalb bestehender Angebote/Themenfelder: <input type="checkbox"/> 5 Punkte: innovative, neuartige Angebote/Themenfelder
3.2	Das Projekt ... (Mehrfachnennungen möglich: Ein Projekt kann zu mehreren Bereichen einen Beitrag leisten) <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... verwendet nachhaltig produzierte, recycelte oder regenerative Roh- und Baustoffe. <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... schon die abiotischen Ressourcen (Boden, Wasser, Luft). <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... erhält und sichert Bestehendes. <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... leistet einen Beitrag zur Erhöhung der alltäglichen Lebensqualität <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... weist ein besonders günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis auf. <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... ist mittel- und langfristig geeignet, Einnahmen zu schaffen. <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... setzt regionale oder wirtschaftliche Kompetenzen in Wert. <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... leistet einen Beitrag zur Fachkräftesicherung <input type="checkbox"/> je 1 Punkt: ... ist geeignet, die Außenwahrnehmung der Wesermarsch und ihren Bekanntheitsgrad zu steigern

vergleichbar mit der Bewertung der Projekte aus der Förderperiode 2007-2013. Insgesamt wurden die **Anforderungen an die Projektqualität deutlich erhöht**. Die Qualitätskriterien bewerten Kooperationsansätze, Integration und Verknüpfung sowie Innovation und Nachhaltigkeit einer Projektidee (vgl. Tab. 3).

Die Bepunktung erfolgt in den Unterkategorien 1.1 bis 3.1. als Entscheidungswahl („entweder-oder“), in der Unterkategorie 3.2. können mehrere Kriterien gleichzeitig erfüllt sein (Kumulierung). Mit den dadurch entstehenden 16 Unterkategorien ergibt sich rein rechnerisch ein Maximalpunktwert von 35 Punkten. Da ein Projekt realistischweise nur in einem Teil der Kategorien besondere Merkmale und Leistungen aufweisen kann, erfolgt die Klassifizierung der Punktezahlen wie folgt nach dem in Tabelle 4 dargelegtem Schema.

Tabelle 4: Qualität beschlossener Projekte nach Scoring-Bewertung

Punktzahl Qualitätskriterien	Projektqualität	Anzahl Projekte absolut	Anteil Projekte prozentual
0-4	nicht ausreichend	0	0
5-9	ausreichend	1	5
10-14	hochwertig	10	50
≥ 15	sehr hochwertig	9	45

Projekte in einem **einstelligen Punktebereich über bzw. gleich der Mindestpunktzahl** erzielen eine **ausreichende** Projektqualität. Projekte im **zweistelligen** Scoring-Bereich sind als **hochwertig** anzusehen. Um eine Scoring-Punktzahl von über 15 Punkten zu erreichen, muss sich ein Projekt in den drei Bewertungsbereichen I.1. „Kooperation“, I.2. „Integration & Vernetzung“ sowie „Innovation & Nachhaltigkeit“ in mehreren Kategorien besonders auszeichnen. Daher werden Projekte **mit 15 Punkten oder mehr** als „**sehr hochwertig**“ eingestuft.

Die Projektbewertung im Detail für alle 20 Leader-Projekte, die zum Stichtag 31.12.2018 einen aktuellen LAG-Beschluss aufwiesen, ist der Großteil als hochwertig und sehr hochwertig anzusehen (vgl. Tab. 4).

Bemerkenswert sind in der weiteren Betrachtung folgende Aspekte:

- Zwei **Drittel der Projekte** liegen in der **Trägerschaft privater Antragsteller** wie Vereine, Privatpersonen oder Genossenschaften (Kennzeichnung Buchstabe „P“ in Tabelle 2). Diese „privaten Projekte“ erzielen in der Regel die **höchste Punktzahl in der Kategorie „Finanzkooperation“**, d.h. für die Projekte wurden mehr als 20 % zusätzliche Kofinanzierungsmittel aufgebracht.
- **Nahezu alle Projekte (95 %)** bedienen mit den **Zielen**, zu denen sie beitragen, **mehrere Handlungsfelder** des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Dieses zeigt die deutliche **Multifunktionalität** der Projekte in der aktuellen Förderperiode. Rund **drei Viertel** der beschlossenen Projekte zeigen zudem eine inhaltliche oder räumliche **Verknüpfung** zu vorherigen oder umliegenden **Leader-Projekten**. Dies ist ein Hinweis auf die **Verstetigung der Projektförderung** einer Leader-Region in der dritten Förderperiode, in der sich die Folgewirkungen von Leader-Projekten aus den Förderphasen 2000-2006 sowie 2007-2013 deutlich bemerkbar machen.
- Noch **gering** ist der Anteil der **geografischen Kooperationen**. Zwar weisen 4 von 20 Projekten kooperative Ansätze innerhalb der Leader-Region auf (drei davon landkreisweit), jedoch konnte bis zur Halbzeit **kein** einziges Leader-regionsübergreifendes **Kooperationsprojekt** realisiert werden. Die Höchstpunktzahl „5“ in dieser Bewertungskategorie findet sich daher nicht in der Übersichtstabelle (Tab. 5).
- In den Kriterien der Nachhaltigkeit **setzten** die meisten der beschlossenen Projekte bestehende regionale oder wirtschaftliche Kompetenzen in Wert (17), tragen zum Erhalt von Bestehendem (meist Kulturerbe) (13) bei oder sind geeignet, die alltägliche Lebensqualität zu erhöhen (Dortreffpunkte, Freizeitgestaltung, Naherholung).

- Am **geringsten ausgeprägt** (je 3) ist die Zielerreichung bei der **Fachkräftesicherung** (unterrepräsentiertes Handlungsfeld) und bei der Bewertung eines **besonders günstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses**, da viele der aktuellen Projekte ein hohes Gesamtkostenvolumen aufweisen. Ein auffällig günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis erreichte ein Projekt in privater Trägerschaft, bei dem die Eigenleistung in die förderfähigen Kosten eingerechnet worden sind, sowie zwei kommunenübergreifende Gemeinschaftsprojekte, bei dem Planung und Federführung durch je eine antragstellende Kommune Doppelarbeit in den anderen Kommunen vermeidet.

Tabelle 5: Gesamtübersicht der Projektbewertung aller Projekte im Detail nach Scoring-Kriterien

Nr.	Projektname	Rechtsnatur	I.1			I.2			I.3 Innovation & Nachhaltigkeit						Summe Qualitätspunkte			
			geograf. Kooperation	Akteurs-Kooperation	Finanz-Kooperation	soziale Integration	HF-Vernetzung	Projekt-Vernetzung	Innovation	Roh- und Baustoffe	Ressourcensicherung	Bestandssicherung	tägl. LQ	Kosten-Nutzen		pot. Einnahmen	reg.-wirt. Kompetenzen	Fachkräfte
002	Hist. Kaufhaus Abbehausen	P	1	5		1			1	1				1	1	11		
003	Aussichtsplattform Oberfeuer Preußeneck	P	1	5		2	2	3		1			1	1	1	17		
004	Ausstellungshaus Oberfeuer Preußeneck	P	2	3		2	3	2	5		1		1	1		20		
005	Fahrstuhl Kaskade Trinkwasserausst.	Ö				2	3		5	1	1			1	1	14		
006	Centraltheater Brake	P	1	5		2	1				1	1	1	1		13		
008	G Milch-Ku(h)-Tour: Konzept	Ö	1	2		1	3	1	3			1		1	1	1	15	
009	Fitnessparcours Weserstrand N'ham	Ö	2	5		2	2		1	1	1			1		15		
011	Jugend-Abenteuerplatz Lemwerder	Ö	1			1	1		5	1	1	1		1		12		
012	Ebbe-&Flut-Reitplatz Ovelgönne	P				1	1	3	1			1		1	1	9		
013	Erhalt König von Griechenland	P			3	1	2	1			1	1	1	1	1	1	13	
014	Dorfgemeinschaftshaus Butteldorf	P	2	5		2	1		1			1		1		13		
015	G Mottotour Klimawandel	Ö	3	2			3	3	5	1	1	1		1	1	21		
016	Bahndamm Ovelgönne	P	2	3		1	2	3	3	1	1	1				17		
019	Remise Handwerksmuseum	P	1	1		1	1		3		1	1	1	1		10		
021	G Konzept Wanderwege	Ö	3	1		1	2	2	3	1	1	1	1	1	1	1	18	
024	Ausstellungsraum Museum Nordenham	P		5		3	2	1	1		1		1	1		15		
028	Grünes Zentrum Ovelgönne	P	2			1	3		1	1	1	1		1	1	12		
029	Klootschießer-Leistungszentrum	P		5		1	1	1	3		1	1			1	14		
032	G Bouleplätze Wesermarsch	Ö	3	1		1	2	1	3	1	1	1	1			15		
033	Erhalt Schifffahrtsmuseum Elsfleth	P		5			3			1	1			1		11		
	Anzahl Projekte Kategorie		4	14	12	14	19	14	16	5	8	13	13	3	6	17	3	8

G = gebietsübergreifend (innerhalb der Wesermarsch) P = privat Ö = öffentlich

4 FINANZMITTEL

Die Finanzmittel der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ setzen sich zusammen aus den Leader-Fördermitteln der EU und den Mitteln des kommunalen Kofinanzierungstopfes „Wesermarsch in Bewegung“. Das Finanzcontrolling dieser Finanzbausteine erfolgt getrennt.

4.1 EU-Fördermittel (Leader)

Für die **Förderperiode 2014-2020** stehen der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ insgesamt **2,4 Millionen Euro** Leader-Mittel zur Verfügung, die für Projekte und Prozesse der Leader-Regionalentwicklung verwendet werden. Dabei wird in der weiteren statistischen Betrachtung eine Unterteilung zwischen dem **Projekt „Regionalmanagement“** mit entsprechenden Sach- und Personalkosten sowie **Umsetzungsprojekten** vorgenommen.

Das Regionalmanagement ist seit dem 1. Januar 2016 tätig. Die zuwendungsfähigen **Gesamtausgaben für dessen Sach- und Personalkosten** (direkte und indirekte Personalkosten) betragen für die gesamte EU-Förderperiode **706.112 €**. Durch Zuwendungsbescheid des Amtes für Regionale Landesentwicklung ArL sind für das Regionalmanagement **564.890 € Leader-Fördermittel** gebunden. Die restlichen benötigten **141.222 €** werden durch den **kommunalen Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“** erbracht. Indirekte Personalkosten (z.B. Arbeitsmaterial, Büroausstattung und Öffentlichkeitsarbeit des Regionalmanagements) werden pauschal in Höhe von 15 % der direkten Personalkosten von der Bewilligungsstelle anerkannt. Für die Arbeitsjahre 2016 und 2017 sind bisher vom Land Niedersachsen insgesamt 197.320 € Leader-Fördermittel für die Personal- und Sachkosten des Regionalmanagements ausgezahlt worden.

Das Leader-Fördermittelkontingent für **Umsetzungs-Projekte** beträgt für die gesamte Förderperiode **1.835.110 €**. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hat bis zum Jahresende 2018 für 20 Umsetzungsprojekte **1.299.586,42 €** durch **LAG-Beschluss gebunden**. Der Mittelabfluss stellt sich im Einzelnen wie in Abb. 2 dar.

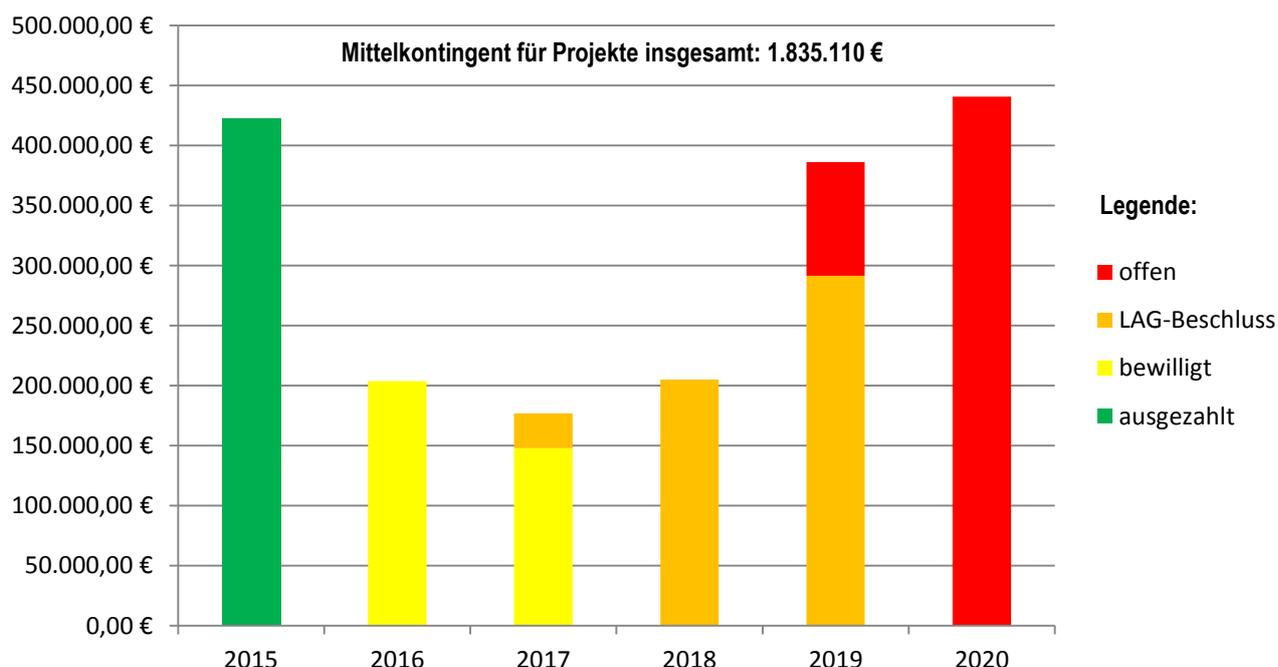


Abb. 2 : Mittelabfluss LAG „Wesermarsch in Bewegung“ nach Jahreskontingenten (Stand: 31.12.2018)

Aufgrund der sogenannten n+3-Regelung musste die **Jahrestranche 2015** bis (Mitte) 2018 **verausgabt** werden. Das **Ziel**, die Jahrestranche aus 2015 durch fertiggestellte und abgerechnete Projekte komplett zu binden, konnte **erreicht** werden. Es konnten für insgesamt **7 abgeschlossene Projekte 422.525,42 € gebunden** werden (vgl. Tab. 6). Das sind ca. 96.000 € mehr als die Kontingentzuweisung vom Land Niedersachsen für 2015 in Höhe von 326.000 €. Der Kontingentüberschuss resultiert aus der leihweisen Aufnahme von 2015er-Mitteln aus einer anderen Leader-Region. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hat damit einen Beitrag dazu geleistet, dass niedersachsenweit keine Mittel verlorengehen. Da jedoch zur Halbzeit der Förderperiode noch nicht einmal ein Viertel des Kontingentes für Projekte abgerufen werden konnte, ist die Bindung der Jahrestranche 2015 nur als ein kleiner Erfolg zu werten.

Tabelle 6: Übersicht über das Gesamtinvestitionsvolumen und die Leader-Mittelbindung durch LAG-Beschluss für die bis Jahresende 2018 beschlossenen Leader-Projekte (Stand: 31.12.2018)

Projektbezeichnung (Projektnummer & -name)	Gesamtkosten*	gebunden durch LAG-Beschluss	Finanzstatus**
002 Erhalt des Historischen Kaufhauses Abbehausen	204.000 €	100.000 €	A
003 Aussichtsplattform Oberfeuer Preußeneck	209.857 €	100.000 €	A
004 Maschinenhaus Oberfeuer Preußeneck	53.788 €	37.650 €	A
005 Fahrstuhl Mitmach-Ausstellung Trinkwasser Kaskade	200.000 €	100.000 €	A
006 Erhalt des Kulturzentrums „Centraltheater Brake“	400.000 €	100.000 €	B
008 Konzeption Milch-Ku(h)-Tour	25.000 €	12.500 €	A
009 Mehrgenerationen-Fitnessparcours Weserstrand	40.000 €	20.000 €	A
011 Jugend-Abenteuerspielplatz Lemwerder	245.000 €	100.000 €	B
012 Reitplatz Ovelgönne	98.900 €	69.230 €	
013 Erhalt des Traditionsgasthofes „König von Griechenland“	168.300 €	84.150 €	A
014 Bürger-Gemeinschaftshaus Butteldorf	220.000 €	100.000 €	B
015 Mottotour Klimawandel	48.000 €	33.600 €	B
016 Rad-/Wanderweg Bahndamm Ovelgönne	149.000 €	100.000 €	
019 Remise Handwerksmuseum Ovelgönne	50.000 €	21.210 €	B
021 Konzept Qualifizierte Wanderwege	31.000 €	15.500 €	
024 Ausstellungsraum Museum Nordenham	138.000 €	69.000 €	
028 Grünes Zentrum Wesermarsch	260.000 €	100.000 €	
029 Klootschießer-Leistungszentrum	60.000 €	30.000 €	
032 Bouleplätze Wesermarsch	180.000 €	90.000 €	
033 Erhalt Schifffahrtsmuseum Haus Elsflath	103.000 €	51.500 €	
Beschlusskontingent gesamt	2.883.845 €	1.334.340 €	

*geschätzte Gesamtkosten vor Endabrechnung bzw. vor Bewilligung

** A = ausgezahlt (d.h. sichere Mittelbindung), B = bewilligt (ggf. Änderung der Höhe bei Auszahlung möglich)

Für das Projekt 019 Remise Handwerksmuseum Ovelgönne lag bis zum Jahresende 2018 der **Verwendungsnachweis** dem ArL vor. Die 18.316,60 € Leader-Mittel konnten jedoch bis 31.12. nicht ausgezahlt werden. Für vier weitere Projekte mit einem Fördermittelvolumen von 333.514,40 € lag bis Halbeiteende ein **Zuwendungsbescheid** vor, wobei für das Projekt 011 Jugend-Abenteuerspielplatz Lemwerder mit 100.000 € die Einreichung des Verwendungsnachweises kurz bevorsteht, so dass für die **Bindung der Jahrest ranche 2016** nach Auszahlung der beiden vorgenannten Projekte noch 85.517,98 € fehlen. Weitere 525.230 € für acht Projekte sind durch LAG-Beschluss gebunden. Bei Umsetzung aller bisher beschlossenen Projekte könnte in absehbarer Zeit bereits die Jahrest ranche 2018 vollständig gebunden werden (vgl. Abb. 2)

Für ein enges **Finanzcontrolling** und eine vorausschauende Planung ist ein **Monitoring der Mittelschwankungen** erforderlich. Die Höhe der von der LAG gewährten Leader-Mittel zum Zeitpunkt der Beschlussfassung können sich in der Projektvorbereitungsphase oder im Projektverlauf ändern. Ebenfalls kann nach Abschluss eines Projektes bei Vorlage des Verwendungsnachweises nicht ausgeschlossen werden, dass es bei Fehlern hinsichtlich der Einhaltung der komplexen Vorschriften im Zuwendungs- und Vergaberecht zu Kürzungen der bewilligten Zuwendungshöhe kommt.

Die durch LAG-Beschluss gebundenen Leader-Mittel **verringerten** sich bei einzelnen Projekten durch die jeweiligen **Zuwendungsbescheide bzw. Auszahlungen** nach Vorlage des Verwendungsnachweises wie folgt (siehe Tab. 7):

Tabelle 7: Übersicht über die Mittelbindung zum Jahresende durch Differenzen mittels Auszahlung/Bewilligung/Verzicht für beschlossene Leader-Projekte (Stand: 31.12.2018)

Projektbezeichnung	gebunden durch LAG-Beschluss	Auszahlung (A), Bewilligung (B), Verwendungsnachweis(VN) Verzicht	Differenz zu LAG-Beschluss 1.334.340 €
002 Erhalt des Historischen Kaufhauses Abbehausen	100.000 €	92.260,00 € (A)	-7.740,00 €
003 Aussichtsplattform Oberfeuer Preußeneck	100.000 €	99.158,87 € (A)	-841,13 €
004 Maschinenhaus Oberfeuer Preußeneck	37.650 €	34.299,32 € (A)	-3.350,68 €
008 Konzeption Milch-Ku(h)l-Tour	12.500 €	12.200,00 € (A)	-300,00 €
009 Mehrgenerationen-Fitnessparcours Nordenham	20.000 €	14.340,00 € (A)	-5.660,00 €
013 Erhalt des Traditionsgasthofes „König von Griechenland“	84.150 €	70.267,23 € (A)	-13.882,77 €
015 Mottotour Klimawandel	33.600 €	33.514,40 € (B)	-85,60 €
019 Remise Handwerksmuseum Ovelgönne	21.210 €	18.316,60 (VN)	-2.893,40 €
LAG-Beschlusskontingent korrigiert zum 31.12.2018			1.299.856,42 €

Die LAG hat demnach bisher über 20 Projekte mit einem Finanzvolumen von insgesamt 1.299.856,42 € Leader-Anteil beschlossen. Vom ArL **bewilligt** wurden seit Beginn der aktuellen Förderperiode **zwölf Projekte** mit dem Gesamtvolumen von 774.356,42 €. Bisher sind für sieben abgeschlossenen Projekte insgesamt 422.525,42 € ausgezahlt worden. Der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ **stehen** mit Stichtag zum 31.12.2018 für die kommenden Jahre der Förderperiode 2014-2020 **noch 535.523,58 € für weitere Projekte zur Verfügung**.

4.2 Kommunalen Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“

Die Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ verfügt seit nunmehr der dritten Leader-Förderperiode über einen ausreichend gefüllten **kommunalen Kofinanzierungstopf**. Hiermit werden interkommunale Projekte der Kommunen gegenfinanziert sowie auf Beschluss der LAG auch private Projektträger unterstützt, die die notwendige Kofinanzierung des vorgeschriebenen Viertels des Leader-Anteils nicht aufbringen können. Bei den finanziell großvolumigen Projekten ist es für private Antragsteller kaum möglich, durch öffentliche Geldgeber wie Stiftungen die notwendige Kofinanzierung vollständig zu stemmen oder zusätzliche Mittel für größere Finanzierungslücken einzuwerben.

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hat daher zur **Umsetzungsbeschleunigung** erstmalig im Dezember 2017 eine erhöhte **Kofinanzierungsunterstützung bis 25.000 Euro** (statt vormals 10.000 Euro) **für private Antragsteller** beschlossen (bei gleichzeitiger Deckelung auf maximal 20 Prozent der Gesamtprojektkosten). Damit kann die Kofinanzierung passend zum Maximalbetrag der Leader-Förderung pro Einzelprojekt von 100.000 € im Bedarfsfall sichergestellt werden. Aufgrund der anhaltenden Umsetzungsverzögerung und von Kostensteigerungen aufgrund der Konjunkturlage verlängerte die LAG den Beschluss Ende 2018 um ein weiteres Jahr.

Insgesamt konnten **sieben private Antragsteller** für ihre Projekte mit WiB-Mitteln zur Kofinanzierung unterstützt werden. Vier weitere Leader-Projekte, die vom der kommunalen Kofinanzierung profitieren, sind **gemeindeübergreifende Gemeinschaftsprojekte in kommunaler Trägerschaft**. Hierdurch verwirklicht sich der Ursprungsgedanke „Einer für alle – alle für einen“, mit dem der WiB-Topf seinerzeit eingerichtet worden war: alle Kommunen leisten die Gegenfinanzierung für interkommunale Leader-Projekte, da diese der gesamten Leader-Region zu Gute kommen.

Der gemeinschaftliche kommunale Kofinanzierungstopf der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ (WiB-Topf) war zu Beginn der Leader-Förderperiode 2014-2020 mit **840.000 €** veranschlagt. Hiervon werden bis zum Ende der laufenden Förderperiode voraussichtlich 141.222 € für das **Regionalmanagement** (Sach- und Personalkosten) benötigt, so dass **698.778 €** für **kommunale Gemeinschaftsprojekte** sowie für die nachrangige und begrenzte **Unterstützung privater Projektantragsteller** zur Verfügung stehen.

Durch LAG-Beschluss sind derzeit **für elf Projekte insgesamt 256.162,12 €** aus dem WiB-Topf gebunden. Ausgaben sind bisher lediglich in Höhe von 12.218,80 € für ein abgeschlossenes Projekt entstanden. Das Regionalmanagement bindet für die Jahre 2016 und 2017 WiB-Mittel in Höhe ca. 49.000 €. Für die weitere Laufzeit der Förderperiode stehen demnach im WiB-Topf noch **442.615,88 € für Projekte zur Verfügung**.

4.3 Anderweitige öffentliche Kofinanzierung & Drittmittel

Die Projektgesamtkosten sind im Vergleich zu den vorherigen Förderperioden deutlich gestiegen. Allein ein Drittel der beschlossenen Projekte übersteigt die 200.000-Euro-Marke. Ergo müssen viele Projektträger auf **anderweitige Finanzquellen** zurückgreifen, um die Projektkosten zu stemmen. Mitglieder- und finanzschwache **Vereine** sind zudem oft auf **Mischfinanzierungen** angewiesen. Regionale öffentliche Stiftungen, die öffentliche Hand oder gleichgestellte Körperschaften sowie weitere Geldgeber geben oftmals den Ausschlag dafür, ob ein Projekt ausreichend finanziert ist – oder nicht. Bedauerlicherweise wird die jahrelang geltende **Anerkennung von etablierten Kofinanzierern** in dieser Förderperiode im Einzelfall grundlegend **neu geprüft**, was zu **zeitlichen Verzögerungen** bei der Umsetzung führt. Darüber hinaus gelten die aus der Prüfung resultierenden „**Positiv-**“ und „**Negativlisten**“ als **behördeninterne Dokumente**, so dass die Leader-Regionen und Projektakteure jeweils für sich in der Weite der Fördermittelgeberlandschaft nach geeigneten Stiftungen recherchieren müssen.

5 ZIELERREICHUNG NACH HANDLUNGSFELDERN

Die Begleitung und Bewertung des Regionalentwicklungsprozesses erfolgt u.a. anhand von **Zielwerten**, die für die Umsetzung des REK darin festgelegt worden sind. Über diese **quantitativ messbaren Indikatoren** sind darüber hinaus vor allem „weiche“ Messgrößen qualitativer Art eine Ergänzung, um die tatsächlichen Wirkungen und Zielerreichungen des REK zu erfassen. Daher ist über eine „**Wirkungserfassung**“ (vgl. REK S. 104) eine weitere Bewertung vorgesehen. Wirkungen können jedoch erst geraume Zeit nach Abschluss des zu bewertenden Ereignisses stattfinden. Da in der Leader-Region „Wesermarsch“ im Jahr 2018 erst die drei Projektträger für die wenigen in 2017 fertiggestellten Projekte befragt werden konnten, kann die Wirkungserfassung – entgegen des Zeitplans im REK – frühestens für den Jahresbericht 2019 erfolgen. Erste **Tendenzen** werden daher im vorliegenden Bericht nur angerissen. Insgesamt folgt die Evaluierungssystematik der IOOI-Logik, also der Betrachtung der vier Ebenen Input, Output, Outcome und Impact. Dabei nimmt die Möglichkeit der rein quantitativen Messung vom Input zum Impact immer weiter ab und qualitative Aspekte treten in den Vordergrund.

Zur Erfassung der Wirkung von Prozess- und Projektaktivitäten wurden **Ziele auf der Ebene der vier Handlungsfelder** formuliert, die mit passenden **Indikatoren** und entsprechenden **Zielgrößen** operationalisiert wurden. Die Zielwerte wurden passend für den Halbzeitbericht zu Ende 2018 definiert. Die tabellarische Darstellung dieser Indikatoren-Sets im REK wird für die bessere Vergleichbarkeit im vorliegenden Bericht übernommen. Die zur Überprüfung der Zielerreichung festgelegten **Indikatoren-Sets nach Handlungsfeldern** enthalten sowohl **prozess- als auch projektbezogene Indikatoren**, daher kann die Betrachtung derselben nicht getrennt werden.

Die Anzahl der **Informationsveranstaltungen** und die **Teilnehmerzahl** sind vor allem über die **Projektwerkstätten** erfasst. Zusätzliche externe Vorträge sind nicht mit der Anzahl der Teilnehmer zu ermitteln, dass das Veranstaltungsmanagement dafür in den Händen Dritter lag. Zudem erschwert die Datenschutzgrundverordnung inzwischen die Weitergabe entsprechender Daten. Bei der **Bewertung des Erfüllungsgrades** ist daher von einer eher pessimistischen Datengrundlage und damit von einem noch höheren Erfüllungsgrad als angegeben auszugehen. Bei den Veranstaltungen Dritter, zu denen das Regionalmanagement für die Weitergabe von Informationen eingeladen worden war, wurden in der Regel auch **keine Veranstaltungsbewertungen** abgeben, so dass sich der Indikator „Zufriedenheit der Teilnehmer“ vor allem auf die eigenen Veranstaltungen des Regionalmanagements bezieht.

Bei der Berücksichtigung, welche Strategien/Konzepte bzw. welche investiven Maßnahmen zur Zielerreichung beitragen, wurden vornehmlich die **Zielerfüllung im Haupt-Handlungsfeld** eines jeden Projektes herangezogen. In der Regel tragen die Leader-Projekte der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ jedoch zur **Erfüllung von Zielen in mehreren Handlungsfeldern** bei. Wenn der Zielerfüllungsgrad nicht durch die Betrachtung der Haupt-Handlungsfelder bedient werden konnte, wurden auch die Projekte mit Zielbeitrag im Neben-Handlungsfeld zusätzlich herangezogen. Der **Erfüllungsgrad** wird in den Tabellen abstuft bewertet mit: „**voll erfüllt**“, „**hoch**“, „**mittel**“, „**gering**“ und „**nicht erfüllt**“. Eine weitere Bewertung bildet die Kategorie „**anders erfüllt**“, die am Ende dieses Kapitels näher erläutert wird.

Für die Betrachtung des Impact-Indikators in HF B wurden die Indikatorwerte des ArL herangezogen. Da die Projektträger jedoch erst verpflichtet sind, mit Vorlage des Verwendungsnachweises die Anzahl der vom Projekt profitierenden Personen anzugeben, bezieht sich die Angabe nur auf fünf der Projekte in diesem Handlungsfeld.

Die Abkürzungen in den Tabellen 4 bis 7 bedeuten:

HF = Handlungsfeld	LK WSM = Landkreis Wesermarsch,
PW = Projektwerkstatt,	VA = Veranstaltung.

Tabelle 8: Zielwertüberprüfung nach Indikatoren-Set für HF A „Natur- und Kulturlandschaftswandel“ (vgl. REK S. 53)

Handlungsfeld A	Zielwert	Maßnahmen der Zielumsetzung	Erfüllungsgrad
Indikatoren HF A	31.12.2018		
Output: Anzahl der Informationsveranstaltungen	7	6 von 7 PW mit Projektbezug HF A als Haupthandlungsfeld, 1 Netzwerk-VA mit LAG & Klimaschutzmanagerin LK WSM & AK Klimaschutz	voll erfüllt
Output: Anzahl Teilnehmende	230	120 (PW) plus ca.40	mittel
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit der Veranstaltung	Schulnote Ø 2 oder besser	PW 1,5 Klimaschutz-VA 2,0	voll erfüllt
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit Zusammensetzung aller Teilnehmer	Schulnote Ø 2 oder besser	grundsätzlich besser als Ø 2 jedoch vermehrt „keine Angaben“ bzw. Einzelkritik zur Sinnhaftigkeit dieser Frage	voll erfüllt
Output: Anzahl geförderter Strategien / Konzepte	2	beschlossen 3, bewilligt 2, umgesetzt 1 (Mottotour Klimawandel, Milch-Ku(h)l-Tour, Wanderwege)	hoch
Output: Anzahl der verbesserten / neuen Angebote	3	Ausstellungsraum & Aussichtsplattform Oberfeuer Preußen- eck, Fahrstuhl Mitmachausstellung Trinkwasser	voll erfüllt
Impact: Beitrag zum Klimaschutz*	480.000 €	Gesamtinvestitionswert > 480.000 €	voll erfüllt

Tabelle 9: Zielwertüberprüfung nach Indikatoren-Set für HF B „Daseinsvorsorge und Lebensgefühl“ (vgl. REK S. 57)

Handlungsfeld B	Zielwert	Maßnahmen der Zielumsetzung	Erfüllungsgrad
Indikatoren HF B	31.12.2018		
Output: Anzahl der Informationsveranstaltungen	7	6 von 7 PW mit Projektbezug HF B als Haupthandlungsfeld	hoch
Output: Anzahl Teilnehmende	230	120 (PW)	mittel
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit der Veranstaltung	Schulnote Ø 2 oder besser	PW 1,5	voll erfüllt
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit Zusammensetzung aller Teilnehmer	Schulnote Ø 2 oder besser	grundsätzlich besser als Ø 2 jedoch vermehrt „keine Angaben“ bzw. Einzelkritik zur Sinnhaftigkeit dieser Frage	voll erfüllt
Output: Anzahl geförderter Strategien / Konzepte	2	keines → stattdessen Realisierung durch 3-jähriges Bundesmodellvorhaben	anders erfüllt
Output: Anzahl der verbesserten / neuen Angebote	3	beschlossen 11, bewilligt 7, umgesetzt 5 Hist. KH Abbehausen, Centraltheater, Fitnessparcours, Jugend-Abenteuerspielplatz, Traditionsgasthof „König von Griechenland“, DGH Butteldorf, Remise Handwerksmuseum, Museum Nordenham, Klootschießer-Leistungszentrum, Bouleplätze, Schiffahrtsmuseum Haus Elsfleth	voll erfüllt
Impact: Prozentsatz der Bevölkerung, die von [...] Infrastrukturen profitieren	25 % der Bevölkerung €	34.722 * (Erhalt KH Abbehausen, Fitnessparcours, Jugend- Abenteuerspielplatz Lemwerder, König von Griechenland, Remise Handwerksmuseum) → bei knapp 90.000 Einwohnern sind 22.500 Einwohner zur Erfüllung erforderlich	voll erfüllt

* Zahlengrundlage: Indikator-Wert ArL für Priorität 6 bei Vorlage des VN durch Projektträger bekannt

Tabelle 10: Zielwertüberprüfung nach Indikatoren-Set für HF C „Regionale Wertschöpfung“ (vgl. REK S. 60)

Handlungsfeld C	Zielwert	Maßnahmen der Zielumsetzung	Erfüllungsgrad
Indikatoren HF C	31.12.2018		
Output: Anzahl der Informationsveranstaltungen	7	1 von 7 PW mit Projektbezug HF C als Haupthandlungsfeld; 5 von 7 PW mit Projektbezug im Nebehandlungsfeld, Aktivierungs-VA: Regionale Produkte (Milch), 2 Workshops Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH	mittel
Output: Anzahl Teilnehmende	105	100 (PW) + 40	voll erfüllt
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit der Veranstaltung	Schulnote Ø 2 oder besser	PW 1,5	voll erfüllt
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit Zusammensetzung aller Teilnehmer	Schulnote Ø 2 oder besser	grundsätzlich besser als Ø 2 jedoch vermehrt „keine Angaben“ bzw. Einzelkritik zur Sinnhaftigkeit dieser Frage	voll erfüllt
Output: Anzahl geförderter Strategien / Konzepte	4	1 beschlossen (Wanderwegekonzept Wesermarsch), 1 umgesetzt im Neben-HF (Milch-Ku(hl)-Tour) 1 bewilligtem Neben-HF (Mottotour Klimawandel)	gering
Output: Anzahl der verbesserten / neuen Angebote	8	1 umgesetzt m Haupt-HF (Aussichtsplattform Oberfeuer Preußeneck), 3 umgesetzt im Neben-HF (Hist.KH, Fitnessparcours, Mitmachausstellung Wasser) 5 weiter beschlossen/bewilligt im Neben-HF	gering
Impact: In unterstützten Projekten geschaffene Arbeitsplätze	2	keine direkten Arbeitsplätze (lediglich Stabilisierung durch Nachfrage im Tourismus-/Kulturbereich)	nicht erfüllt

Tabelle 11: Zielwertüberprüfung nach Indikatoren-Set für HF D „Beteiligung, Vernetzung, Gemeinschaft“ (vgl. REK S. 63)

Handlungsfeld D	Zielwert	Maßnahmen der Zielumsetzung	Erfüllungsgrad
Indikatoren HF D	31.12.2018		
Output: Anzahl der Informationsveranstaltungen	8	7 PW als Partizipations-VA, 2 PW mit Projektbezug Haupt-HF D	voll erfüllt
Output: Anzahl Teilnehmende	175	140 (PW)	hoch
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit der Veranstaltung	Schulnote Ø 2 oder besser	PW 1,5	voll erfüllt
Outcome: Zufriedenheit Teilnehmer mit Zusammensetzung aller Teilnehmer	Schulnote Ø 2 oder besser	grundsätzlich besser als Ø 2 jedoch vermehrt „keine Angaben“ bzw. Einzelkritik zur Sinnhaftigkeit dieser Frage	voll erfüllt
Output: Anzahl geförderter Strategien / Konzepte	2	0 im Haupt-HF, 2 im Neben-HF (Milch-Ku(h)l-Tour, Mottotour Klimawandel)	gering
Output: Anzahl der verbesserten / neuen Angebote	4	2 Projekte beschossen mit Bezug Haupt-HF D (Reitplatz Ovelgönne, Grünes Zentrum WSM)	gering
Impact: Bewertung über Wirkungskettenanalyse		→ verschoben auf frühestens Ende 2019	

Für das **Handlungsfeld A „Natur- und Kulturlandschaftswandel“** (vgl. Tab. 8) wird der **Zielerfüllungsgrad insgesamt als sehr hoch angesehen**. Zwei weitere Projekte zur pädagogischen Vermittlung, die in den Leader-Projektwerkstätten vorgestellt worden waren, wurden über anderweitige Mittel realisiert (EMFF bzw. Stiftungen).

Der **Zielerfüllungsgrad in Handlungsfeld B „Daseinsvorsorge und Lebensgefühl“** (vgl. Tab. 9) wird als insgesamt **hoch** angesehen. Beim Handlungsfeld B war es dem Landkreis Wesermarsch, dessen Administrationsgebiet identisch mit der Leader-Region ist, gelungen, an einem dreijährigen Modellvorhaben des Bundes im Bereich Daseinsvorsorge teilzunehmen. Die **Konzeption zur „Langfristigen Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“** mit einem Finanzvolumen von rund 300.000 Euro deckte die Ziele „Verbesserung der Grundversorgung“ und „Mobilitätskonzepte“ intensiv ab. Die Konzeptentwicklung wurde eng von der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ begleitet. Die LAG-Mitglieder waren mehrfach und zahlreich bei den Beteiligungsveranstaltungen vertreten. Aufgrund der großen Bedeutung des Projektes, deren Ergebnisse unter **www.wesermarsch-mobil.de** veröffentlicht worden sind, und dessen wertvollen Beitrag zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Leader 2014 wird der Output-Indikator „Anzahl geförderter Strategien/Konzepte“ im Handlungsfeld B als erfüllt gewertet.

Bei **Handlungsfeld C „Regionale Wertschöpfung“** (vgl. Tab. 10) bestätigen sich die Hinweise aus dem laufenden Monitoring: das Handlungsfeld ist **unterrepräsentiert**. Demnach sind die gesetzten **Ziele** zur Halbzeit **nicht erreicht**. Das Regionalmanagement hatte frühzeitig und mehrfach versucht, **Akteure zu aktivieren**, Projektideen für den Bereich „Regionale Wertschöpfung“ zu entwickeln oder einzureichen. Dazu gehörte eine **Info-Veranstaltung** im Bereich „Milchverarbeitung“ zusammen mit der Vereinigung der Norddeutschen Direktvermarkter e.V., zwei **Projektentwicklungs-Workshops** mit der Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH und diverse **Einzelgespräche** mit wirtschaftsaffinen LAG-Mitgliedern. Weiterhin wurden in einer Pressemitteilung nach der Jahresendevaluierung 2017 dazu aufgerufen, speziell **wirtschaftsnahe Projekte** für die folgende Projektwerkstatt einzureichen. Da die umfangreichen **Aktivierungsbemühungen** nicht von Erfolg gekrönt waren, gleichzeitig jedoch der Bereich „Ökonomie“ in der strukturschwachen Wesermarsch Förderbedarfe aufweist, ist davon auszugehen, dass es **passendere Förderprogramme als Leader** für den Wirtschaftsbereich gibt.

Im **Handlungsfeld D „Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft“** (vgl. Tab. 11) ist der **Erfüllungsgrad auf Prozessebene sehr hoch – auf Projektebene nicht**. Bekannt ist, dass gerade Projekte, die die Interessen unterrepräsentierter oder benachteiligter Gesellschaftsgruppen wie Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, Migranten oder Senioren, bedienen, besonders schwierig zu akquirieren sind. Es bedarf in der Regel einer unterstützenden Organisation oder Institution, die die Projektentwicklung und die -antragstellung übernimmt. Eines der beiden Projekte, die dem Haupthandlungsfeld zuzuordnen sind, bedient das Teilziel im Bereich Kooperationen, Vernetzung und Wissensaustausch.

Zusätzlich zu den inhaltlichen Zielerreichungsgraden nach Handlungsfeldern wurde für die Erstellung des REK eine strategische Schwerpunktsetzung verlangt. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ hatte diese auf finanzieller Ebene mit unterschiedlicher **Verteilung der Finanzmittelvolumina** innerhalb eines indikativen Finanzplans für eine Zeitdauer von sechs Jahren vorgenommen (vgl. REK S. 98 ff.). Erwartungsgemäß zeichnet sich zur Halbzeit ab, dass die geplanten Teilkontingente nicht zielwertgenau bedient werden können (vgl. Tab. 12), so dass es hier zu **Verschiebungen** kommt und eine Umschichtung der Teilkontingenzuordnung auf die Handlungsfelder erforderlich sein wird.

Für die statistische gesicherte Abschätzung und die notwendige Umschichtungshöhe werden die Leader-Fördermittelanteile der LAG-Beschlüsse mit berücksichtigt, da ansonsten die Datengrundlage für einen Vergleich zu dürftig wäre. Eine genaue Summierung der real verwendeten Teilkontingente kann jedoch erst nach Auszahlung von Projekten vorgenommen werden, da ggf. Kürzungen oder „Finanzkorrekturen“ einkalkuliert werden müssen.

Tabelle 12: Zielwertüberprüfung Handlungsfelder anhand des indikativen Finanzplans* (Stand 31.12.2018)

Handlungsfeld (HF)	geplant 2014*		real 2018	
	absolut*	prozentual	absolut	prozentual
HF A: Natur- und Kulturlandschaftswandel	183.511 €	10 %	191.537,03 €	10,4 %
HF B: Daseinsvorsorge und Lebensgefühl	734.044 €	40 %	574.889,25 €	31,3 %
HF C: Regionale Wertschöpfung	550.533 €	30 %	197.379,75 €	10,8 %
HF D: Beteiligung, Vernetzung und Gemeinschaft	367.022 €	20 %	335.780,39 €	18,3 %
Leader-Anteil für Projektfinanzierung gesamt	1.835.110 €	100 %	1.299.586,42 €	70,8 %

* mit geringer Anpassung der absoluten Teilkontingenthöhen nach Änderungsbewilligungen „Sach- und Personalkosten RM“ (vgl. REK S. 99)

Die Zuordnung der Finanzbausteine nach Handlungsfeldern folgt nach der Schwerpunktsetzung des Haupthandlungsfeldes, zu dessen Zielen ein Projekt am meisten beiträgt. Da die Projekte der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ in der Regel multifunktional sind (vgl. Kap. 3.2 und Tab. 6), wird diesem Ansatz mit einer Gewichtung der Finanzanteile relativ zur Bedeutungshöhe der Handlungsfeldzielerreichung beigetragen.

Demnach entsteht folgende **Gewichtung**:

bei 2 Handlungsfeldern: Haupt-HF 66,7 % und Neben-HF 33,3 %

bei 3 Handlungsfeldern: Haupt-HF 50 % und beide Neben-HF je 25 %

bei 4 Handlungsfeldern: Haupt-HF 40 % und drei Neben-HF je 20 %

Die größte **Differenz mit 19,2 Prozentpunkten zur Zielmarke 30 %** weist das **Handlungsfeld C** auf, womit die Zielerreichung zur Halbzeit gemessen am Fördermitteleinsatz **gerade mal zu einem Drittel gelungen ist**. Im Handlungsfeld B liegt die Bindung zur Halbzeit bei 8,7 Prozentpunkten unter der Endzielmarke – passend zum restlichen verfügbaren Drittel des Gesamtprojektkontingentes. Die Handlungsfelder A und D haben die Zielmarke zur Halbzeit marginal überschritten bzw. nahezu erreicht. Für die zweite Halbzeit der Leader-Förderperiode sollen in allen Handlungsfeldern weiterhin Projektideen zur Zielerreichung beitragen können, so dass aus diesem Grund eine **Umschichtung der Teilkontingente** erforderlich erscheint. Für die deutliche Differenz in Handlungsfeld C wird der unterrepräsentierte Bereich „Fachkräfte“ bzw. Wertschöpfungsketten (u.a. durch Regionale Produkte) verantwortlich gemacht.

Nach genauer Prüfung und Beschluss der LAG als Entscheidungsgremium soll im Nachgang dieser Berichtsverfassung ein **Änderungsantrag** beim zuständigen Ministerium auf **Umschichtung der Teilkontingente** gestellt werden.

6 FOLGEWIRKUNGEN

Um die realen Effekte und die Folgewirkungen der Leader-Förderung zu ermitteln, führt das Regionalmanagement **rund ein Jahr nach Projekt-Abschluss** (i.d.R. gilt die Projekteröffnung) leitfadengeführte **Interviews** mit den Projektträgern durch. Im letzten Quartal des Jahres 2018 wurden **drei Projektträger über die ersten vier in 2017 fertiggestellten Leader-Projekte** befragt, darunter zwei **private** und ein **kommunaler**. Für zwei der befragten Personen war es jeweils das erste Mal, das sie ein Leader-Förderprojekt gemanagt hatten.

Kernelemente des Interviews waren offene Fragen zu den **Erfolgen** oder **Problemen** nach persönlicher Einschätzung des jeweiligen Projektträgers, zur **öffentlichen Wahrnehmung** und zu Feedbacks, die das jeweilige Projekt erzeugt im ersten Jahr seines Bestehens erzeugt hat. Zur Arbeit des Regionalmanagements wurde nicht nur die Zufriedenheit abgefragt sondern auch gezielt danach, was das Regionalmanagement selbst bei der Projektberatung und -begleitung oder auf strategischer Ebene verbessern kann. Gezielt und detailliert wurde bei der Befragung ein **Ableich zu den Projektzielen** vorgenommen, die in den Projektskizzen von den Projektträgern selbst zu Beginn des Förderprozesses formuliert waren. Mit Abstand von rund einem Jahr nach Fertigstellung wurde die **Einschätzung zum Aufwand-Nutzen-Verhältnis** zur Erlangung der Leader-Zuwendung ergründet. Neben den gezielten Fragen ergaben sich aus den Gesprächen in entspannter Atmosphäre bei den Projektträgern vor Ort viele **Zusatzinformationen** zum Funktionieren des Leader-Netzwerkes und den Hürden bei der Projektumsetzung, die nicht originär im Zusammenhang mit Leader stehen, aber dennoch Auswirkungen auf den Projektverlauf haben und daher auch von den Leader-Verantwortlichen mit einkalkuliert werden sollten.

Einhellig bekundeten die befragten Projektträger **eine gute bis sehr gute Nutzung im ersten Jahr**, entweder aus quantitativen oder qualitativen Gründen. Als Highlights wurden **mehr als 200 Besucher pro Tag am Tag des Offenen Denkmals** (Historisches Kaufhaus, Oberfeuer Preußeneck) im September 2018 genannt sowie ein zunehmend geografisch ausgedehnter Besucherkreis, der speziell aufgrund von überregionaler Berichterstattung (Fernsehen, Fachzeitschriften) bis aus Südniedersachsen oder angrenzenden Bundesländern anreist. Touristen aus ganz Deutschland, die besonders in der nördlichen Wesermarsch mehrwöchige Urlaube verbringen, nutzen alle vier Projekte. Dabei kann – anders als nur zu bestimmten Öffnungszeiten begehbare Projekte – ein im öffentlichen Raum frei zugängliches Projekt wie der Fitnessparcours am Weserstrand keine quantitative Besuchererfassung ermöglichen. Durch semi-quantitative Erfassung und Beobachtung ist jedoch bekannt, dass eine Anzahl diverser Sportvereine bzw. -sparten das Projekt annimmt und in den Sommermonaten „immer was los“ ist, da die Geräte nicht nur von Einheimischen sondern auch von vorbeikommenden Touristen genutzt bzw. ausprobiert werden.

Die Projektträger sind in der Rückschau mit zeitlichem Abstand zur **Fertigstellung ihrer Projekte insgesamt sehr zufrieden**. Durchgängig wurde der **Aufwand** für die **Antragstellung** durch die **bürokratischen** und **rechtlichen Anforderungen** als **größte Hürde** bemängelt. Entsprechend dieser größten Belastung bekundeten alle Befragten, dass die **enge Begleitung und Unterstützung durch das Regionalmanagement** eine enorme **Hilfe** darstellte, vor allem, da die Auskünfte in der Regel kurzfristig und serviceorientiert gegeben wurden. Daraus resultierte u.a. bei der Frage nach der Empfehlung an kommende Projektträger die Aussage: „*Man sollte auf das hören, was das Regionalmanagement sagt.*“ Keine Einigkeit herrschte bei der Einschätzung, ob das Regionalmanagement kommende Antragsteller noch stärker auf die Vielzahl der Anforderungen und Verfahrensschritte vorbereiten sollte – oder ob dies zu abschreckend wirkt und dagegen eine noch feinere „Salami-Taktik“ der bessere Weg sei. Wie bereits aus vorherigen Evaluierungen oder Spontanäußerungen anderer Projektträger bekannt, kam auch bei den Interviews die Aussage nach dem Muster auf: „**Wenn ich vorher gewusst hätte, was alles auf mich zukommt, hätte ich die Förderung nicht beantragt.**“

Weitere Folgewirkungen von Leader-Projekten lassen sich aus der Auswertung von Aktionen und Publikationen des **Regionsmarketings** qualitativ erfassen. Beispielsweise verzeichnen die beiden touristischen **Gastgeberverzeichnisse** der Wesermarsch Dutzende von Leader-geförderten Projekten im Bereich „Tourismus“ als attraktive Ausflugs- und Naherholungsziele. Mitunter gelangen in den jährlichen Ausgaben Fotos von Leader-Projekten zudem auf die **Titelseiten**, so z.B. die „Unsichtbaren Sehenswürdigkeiten – Walfang in Lemwerder“ auf der Ausgabe 2017 der „Perlen der Wesermarsch“, dem gemeinsamen Gastgeberverzeichnis von sechs Kommunen, oder der Aussichtsturm des Oberfeuers Preußeneck auf die Ausgabe 2019 des Gastgeberverzeichnisses der Touristik Service Butjadingen GmbH und Co KG.

IV BEWERTUNG DER ARBEIT DER LAG UND DES REGIONALMANAGEMENTS

7 GESCHÄFTSSTELLE & REGIONALMANAGEMENT

Die Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ für die Förderperiode 2014-2020 ist organisatorisch an die Kreisverwaltung des Landkreises Wesermarsch angegliedert. Die Personalausstattung des internen Regionalmanagements mit durchschnittlich **80 Wochenstunden** hatte sich durchgehend über die erste Hälfte der Förderperiode bewährt. Die Kombination aus **Regionalmanager, Assistenz** und **Verwaltungsfachkraft** konnte das breite Themen- und Aufgabenspektrum eines professionellen Leader-Regionalmanagements fachgerecht abdecken. Eine Ausnahme stellt das Vergaberecht mit seinen hohen Anforderungen der Rechtskenntnis dar, die durch die Mitarbeiterinnen des Regionalmanagements trotz einschlägiger und bereits in 2016 und 2017 absolvierten **Fortbildungen** nicht hinreichend zu bewältigen waren. Die Lokale Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“ war daher zunehmend auf die Unterstützung durch externen Sachverstand angewiesen, zumal das Vergaberecht in wichtigen Teilbereichen Änderungen unterlag, so dass das Wissen aus Fortbildungen von 2016 teilweise bis zur Leader-Halbzeit obsolet geworden war.

Das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ versteht sich als **service-orientierte, bürgernahe Anlaufstelle**, die auch außerhalb der gängigen Kernarbeitszeiten einer Kommunalverwaltung den Terminwünschen seiner Klientel individuell nachkommt. Speziell im Fall der Projektbegleitung von privaten Antragstellern, die sich oftmals neben ihrer eigenen (Vollzeit-)Berufstätigkeit für die Leader-Region engagieren, ist dies neben dem Ausdruck der Wertschätzung gegenüber den Leader-Akteuren auch ein wichtiger Faktor zur **Umsetzungsbeschleunigung**. Durch die **Besetzung des regionsinternen Regionalmanagements mit drei Personen** konnte über das ganze Jahr hindurch auch bei urlaubs- oder krankheitsbedingter Abwesenheit einzelner Mitarbeiterinnen die **durchgängige Besetzung der Geschäftsstelle** und damit die unverzügliche Erledigung anfallender Arbeiten und externer Anfragen sichergestellt werden. Speziell im Hinblick auf die Leader-Projektbeantragung benötigten die Antragsteller oftmals **kurzfristige Auskünfte** und zeitintensive Informationsgespräche. Ebenfalls konnten mehrere, zum Teil sehr kurzfristige Anfragen (z.T. Tagesfrist!) seitens des Landes Niedersachsen bedient werden. Dies betraf u.a. Wettbewerbsaufrufe für beispielhafte Leader-Projekte und die Mittelbindung der 2015er-Tranche.

Neben Projektbegleitungen und Gremienarbeit, die die Basiselemente für die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes darstellen, gehörten seit Anbeginn der Förderperiode **Informationsmanagement, Netzwerkarbeit und Evaluierung** zu den Hauptaufgaben des Regionalmanagements. Die Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ war zu Beginn der Förderperiode als eine von acht Regionen in den **Vorstand des Leader-Lenkungsausschusses** gewählt und mit dem stellvertretenden Vorsitz betraut. Das überdurchschnittliche Stunden- bzw. Personalkontingent des Regionalmanagements ließ es daher zu, dass die Aufgabe umfassend wahrgenommen werden konnte, u.a. durch die Einbringung von Themen auch angrenzender Leader-Regionen in die Vorstandssitzungen, die Teilnahme an derselben sowie die Teilnahme als WiSo-Partner beim Begleitausschuss PFEIL mit nachfolgendem Infomanagement an die anderen Leader-Regionen.

8 PROZESS-GESTALTUNG: LEADER-AKTEURE & BETEILIGUNGSGREMIEN

8.1 Projektwerkstätten & LAG-Projektfachberater

Den Evaluierungserkenntnissen der Leader-Förderperiode 2007-2013 sowie der Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Leader 2014-2020 für die Leader-Region Wesermarsch folgend ergab sich die Einrichtung sogenannter „Projektwerkstätten“ mit „Projektfachberatern“ (siehe REK S. 84 f.). Damit sollten den LAG-Sitzungen **Projektwerkstätten** vorgeschaltet werden, in denen freiwillige **Projektfachberater** zusammen mit Regionalmanagement, einzelnen LAG-Mitgliedern und Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung neue Leader-Projektideen qualifizieren, die von den Projektinitiatoren selbst vorgestellt werden.

Zu Beginn der Förderperiode konnte nicht abgesehen werden, inwieweit die Zielvorstellung zur Erweiterung der LAG in eine Regionale Partnerschaft mit Projektfachberatern erreicht werden konnte, da die Umsetzung der Ziele vom Beteiligungsgrad neuer Akteure abhing. Das Regionalmanagement organisierte bis zur Halbzeit sieben Projektwerkstätten an unterschiedlichen Orten und – abhängig von der Anzahl der vorgestellten Projekte – mit unterschiedlicher Dauer (1 bis 3,5 Stunden). Da es sich um ein neues Format handelte, ließ das Regionalmanagement jede Veranstaltung durch die Teilnehmenden mittels anonymer Ankreuzfragebögen bewerten. Insgesamt konnten bei den Projektwerkstätten **139 Teilnehmer/-innen** verzeichnet werden, von denen 110 den Bewertungsfragebogen ausfüllten (**Rücklaufquote 79 %**). Dabei wurden als Bewertungskategorien im Schulnotensystem abgefragt: Art und Organisation der Veranstaltung, Örtlichkeit und Inhalte, Zeit für Diskussionen und Zusammensetzung der Teilnehmer sowie die Gesamtzufriedenheit. Die Benotung fiel von Anfang an überwiegend gut bis sehr gut aus, so dass sich eine **Gesamtzufriedenheitsnote von 1,5 im Schulnotensystem** ergibt. Die häufigste Kritik, die als offene Anmerkung formuliert worden war, bezog sich auf die Vortragsart zu einzelnen Projekten. Das größte Lob wurde bezüglich des stringenten Zeitmanagements und die Moderation durch das Regionalmanagement geäußert. Spezielle Äußerungen wie „**gelebte Partizipation**“ oder „offene Diskussion“, „schönes Frage-Antwort-Gespräch zwischen Projektakteuren und Teilnehmern“ belegen, dass sich das **Bottom-up-Prinzip** des Leader-Gedankens bei den Projektwerkstätten gut verwirklichen lässt.

Die Projektwerkstätten wurden derart konzipiert, dass **pro Projekt eine halbe Stunde Zeit** vorgesehen ist, in der jeder **Projektakteur** sein Projekt in 10 Minuten vorstellt und dann 20 Minuten Zeit für Nachfragen, Anregungen, Kritik, Lob aus der **Teilnehmergruppe** sowie gemeinsame Diskussionen ist. Vom Grundsatz her sollen die Projektakteure die Art der Vorstellung nach Belieben vornehmen können (PowerPoint, Karten, Fotos, Vortrag). Da sich nach der dritten Projektwerkstatt herauskristallisiert hatte, dass trotz mehrfacher Zeiterinnerung durch die Moderatoren einige Projektakteure den Zeitrahmen für die Projektvorstellung deutlich überschritten, war das Regionalmanagement dazu übergegangen, sich digitale Präsentationen im Vorfeld der Veranstaltung zusenden zu lassen und ggf. Hinweise auf Verbesserung zu geben (Anzahl der Folien, Lesbarkeit von Schrift, Erkennbarkeit von Fotos). Auf die Vorgabe eines einheitlichen Master-Layouts mit Gliederungspunkten seitens des Regionalmanagements wurde bewusst verzichtet, um die kreative Entfaltung und die Schwerpunktsetzung der Inhalte aus Sicht der Projektakteure nicht zu beschneiden.

Im Gegensatz zu den stark formal ausgerichteten LAG-Sitzungen sind die **Projektwerkstätten als offenes Format** gedacht. Selbst bei Projektfachberatern besteht **keine Anwesenheitspflicht**. Von den bis zur Halbzeit 15 akquirierten LAG-Projektfachberaterinnen und Projektfachberatern waren einige bei einer einzigen Sitzung anwesend, andere

bei mehreren. Die **Anwesenheit** ergab sich u.a. auch **nach Themenrelevanz** der vorgestellten Projekte und naturgemäß nach **zeitlicher Verfügbarkeit**. Insgesamt war die Anzahl der Anwesenden ausreichend hoch, um verschiedene Betrachtungsweisen sowie breite Fach- und Regionskenntnisse einbringen zu können. Selbst bei der einzigen Projektwerkstatt, die für ein einzelnes Projekt einberufen wurde, war die Teilnehmerzahl mit 11 Personen (ohne Regionalmanagement) ausreichend groß, um einen **Diskussionsprozess** aufkommen zu lassen. Eine ausreichende Anzahl von Teilnehmenden ist im übrigen wichtig, um scoringrelevante Kriterien abklopfen zu können. Ein Teil der Projektfachberater sind aktive Akteure aus der vergangenen Förderperiode, z.B. ehemalige Hauptverwaltungsbeamte oder vormalige Leader-Projektträger, die ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die Leader-Förderung an neue Projektträger weitergeben können. Einen besonderen Mehrwert hatten die Projektwerkstätten, bei denen der für die Wesermarsch **zuständige Regionsbetreuer** der Bewilligungsstelle zugegen war, wodurch einige Grundsatzfragen für die potenzielle Leader-Förderung frühzeitig und direkt mit den Projektakteuren geklärt werden konnten. Die Bewilligungsbehörde leistete dadurch zudem einen positiven Beitrag für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit.

Die Erkenntnisse zur Projektqualifizierung teilt das Regionalmanagement den Projektinteressenten in Form von Foto- und Textprotokollen mit, so dass diese bis zur folgenden LAG-Sitzung Gelegenheit haben, etwaige **Anregungen** in ihre Projektideen mit aufzunehmen.



Abbildung 3: Bei den Projektwerkstätten diskutieren die Akteure oft noch nach offiziellem Veranstaltungsende regelmäßig miteinander über die vorgestellten Projekte und verschiedene Themen der Regionalentwicklung.

8.2 Lokale Aktionsgruppe

Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ besteht in der Förderperiode 2014-2020 aus **26 stimmberechtigten Mitgliedern** und einem aus ihrer Mitte gewählten **LAG-Vorstand aus vier Personen**, darunter zwei WiSo-Partner und zwei kommunale Partner. Die kommunalen Partner der Lokalen Aktionsgruppe repräsentieren den Landkreis und die neun kreisangehörigen Kommunen. Durch die Abdeckung der vier Handlungsfelder des REK mit je vier thematisch passenden WiSo-Partnern ergibt sich ein Verhältnis von WiSo-Partnern zu kommunalen Partnern von 16:10.

Innerhalb der ersten Leader-Förderperiodenhalbeitz sind **fünf LAG-Mitglieder** auf eigenen Wunsch bzw. beruflicher Notwendigkeit aus der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ **ausgeschieden**, teilweise nach mehr als 10-jähriger LAG-Mitgliedschaft. Gründe waren bei den drei WiSo-Partnern **Ausbildungsabwanderung**, **Rückzug** aus langjährig ausgeübten **Vereinsfunktionen** sowie eine auf absehbare Zeit länger andauernde **Elternzeit**, wodurch die kontinu-

ierliche Beteiligung an den LAG-Sitzungen nicht mehr sichergestellt werden konnte. Bei zwei kommunalen Partnern waren Gründe **Ende der Bürgermeister-Amtszeit** bzw. interner **Stellenwechsel** beim Arbeitgeber, der in anderen fachlichen Aufgaben mündete. Alle fünf LAG-Mitglieder haben ihr Ausscheiden bedauert und gleichzeitig ihre Bereitschaft bekundet, weiterhin für relevante Leader- bzw. Regionalentwicklungsangelegenheiten ansprechbar zu sein. Die fünf freigewordenen Sitze in der LAG konnten adäquat nahtlos nachbesetzt werden, so dass es zu keiner Zeit zu einer Gefährdung der Beschlussfähigkeit kam.

Tab. 13: Zeitliche und räumliche Streuung der LAG-Sitzungen

Datum	Sitzungs-Nr.	Wochentag	Verortung
24.09.2015	59	Do	Süden
02.12.2015	60	Mi	Mitte
12.04.2016	61	Di	Mitte
25.08.2016	62	Do	Süden
08.11.2016	63	Di	Mitte
26.04.2017	64	Mi	Norden
07.09.2017	65	Do	Mitte
14.12.2017	66	Do	Süden
14.03.2018	67	Mi	Mitte
19.06.2018	68	Di	Süden
16.10.2018	69	Di	Mitte
12.12.2018	70	Mi	Norden

Geografische Klassifizierung nach Kommunen, in denen die Sitzungen stattfanden: Norden = Butjadingen, Nordenham, Stadland; Mitte = Brake, Jade, Ovelgönne; Süden = Berne, Elsfleth, Lemwerder

Die **Lokale Aktionsgruppe** traf sich bis zur Halbzeit zu **zwölf regulären Sitzungen** (vgl. Tab. 13), die **geografisch gestreut** abwechselnd im nördlichen, mittleren und südlichen Bereich der räumlich langgestreckten Leader-Region stattfanden. Anders als in den vorherigen beiden Förderperioden wurde vom festen Wochentag der Sitzungen abgewichen, und eine **Verteilung auf die Arbeitswochenkern-tage** von Dienstag bis Donnerstag eingeführt. Die stärkere Flexibilität war erforderlich geworden, um der **zunehmenden Termindichte** der LAG-Mitglieder und des Regionalmanagements entgegenzukommen. Die Streuung erbrachte als positiven Effekt, dass nicht immer die gleichen LAG-Mitglieder aufgrund eigener turnusmäßiger Abendtermine (z.B. Ratssitzungen an bestimmten Wochentagen) von Terminüberschneidungen betroffen waren.

Die mittlere Beteiligung nach **Anwesenheitsquote** aller LAG-Mitglieder bei den LAG-Sitzungen der ersten Halbzeit lag bei insgesamt **80 %**, wobei die Beteiligung der hauptberuflich entsandten kommunalen Partner mit durchschnittlich **87 %** erwartungsgemäß etwas höher lag als die der WiSo-Partner mit **77 %**. Die **sehr hohe langjährige durchschnittliche Anwesenheitsquote** ist u.a. auf die hohe Zufriedenheit mit der Sitzungsorganisation zurückzuführen. Die LAG-Sitzungen wurden in vorgeschalteten **internen Vorstandssitzungen** vorbereitet. In der Regel trafen sich dazu LAG-Vorstand, Regionalmanagement und auf Anlass als Gast der Regionsbetreuer der Bewilligungsstelle persönlich. In wenigen Fällen konnte auf die Vorstandssitzung verzichtet werden (z.B. keine neuen Projekte/Themen). Auch wurden im Einzelfall aufgrund der Arbeitseffizienz bei wenigen anstehenden Themen die vorbereitenden Unterlagen (z.B. Projektskizzen & Scoring) per Mail versendet und individuelle Rückkopplungen dazu vorgenommen (virtuelle Vorstandssitzung).

Aus vorhergehenden Evaluierungen (vgl. Kap. 1) ist bekannt, dass die Mitglieder der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ grundsätzlich **sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit in der LAG** sind. Mittels diverser Befragungen auf Ebenen des Fokus- und Multi-Checks wurden Parameter wie **Arbeitsatmosphäre, Ergebnisorientierung, Offenheit** oder **Umgang bei Kontroversen** mit Schulnoten im Durchschnitt von 1,1 bis 1,4 bewertet, zuletzt zur Programmevaluierung 2017. Daher wurden zur Halbzeit keine wiederholten Zufriedenheits-Abfragen durchgeführt, sondern auf der Ebene des Fokus-Checks eine **vertiefte Analyse der LAG-Organisation** vorgenommen – und zwar von den LAG-Mitgliedern selbst.

Als Methode diente die **Organisationsaufstellung mit Figuren** (vgl. Abb. 4), bei der die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ anlässlich eines **halbtägigen Bilanz-Workshops** mit externem Moderator eine genaue Analyse des IST-Zustandes vorgenommen hatte, um Veränderungs- und Verbesserungsbedarf für die nahe Zukunft abzuleiten. Nach einer Rückschau auf die Anfänge der LAG gut 17 Jahre zuvor konnte die **Weiterentwicklung und Reifung des Systems** anschaulich visualisiert werden. Als besonders positiv wurde – auch vom externen Gutachter (Stefan Gothe, Kommunare) – gewertet, dass keine Trennung zwischen den Gruppen „Kommunale“ und „WiSo-Partner“ auszumachen ist. Stattdessen ergibt sich ein Bild mit vielfältigen Berührungspunkten und diversen Schnittmengen.

Von der **Zugehörigkeitsdauer** kann eine ausgewogene, fast **hälftige Mischung** aus langjährig erfahrenen Mitgliedern (14 Personen) festgestellt werden, die bereits in der vorherigen oder gar vorvorherigen Förderperiode in der LAG zeitweise oder durchgängig mitgewirkt haben sowie neuen Gremiumsmitgliedern, die in der Förderphase 2014-2020 hinzugekommen sind (12 Personen) (vgl. Abb. 4). Die Analyse des externen Dienstleisters hat bestätigt, dass die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ dadurch **sehr gut aufgestellt** ist. Durch langjährige oder gar Gründungsmitglieder wird ein großes Erfahrungspotenzial auch zur Entwicklungshistorie im System bewahrt. Neue Personen bringen neues Wissen und andere Blickwinkel ein und hinterfragen eingeschliffene Strukturen. Stabilität und Innovationen ergänzen sich dadurch.

Von den beim Workshop anwesenden 19 LAG-Mitgliedern (73 % des Gremiums) und dem Regionsbetreuer der Bewilligungsstelle wurde die umfassende Abdeckung aller thematisch bedeutsamen Handlungsfelder sowie die **vielfältigen Wissens- und Netzwerkkompetenzen** der einzelnen LAG-Mitglieder bestätigt. Dadurch bildet die **Lokale Aktionsgruppe „Wesermarsch in Bewegung“** ein stabil aufgestelltes **Gremium für die nachhaltige akteursgeführte Regionalentwicklung**, wodurch das **CLLD-Prinzip** (Community Led Local Development) der EU verwirklicht wird.

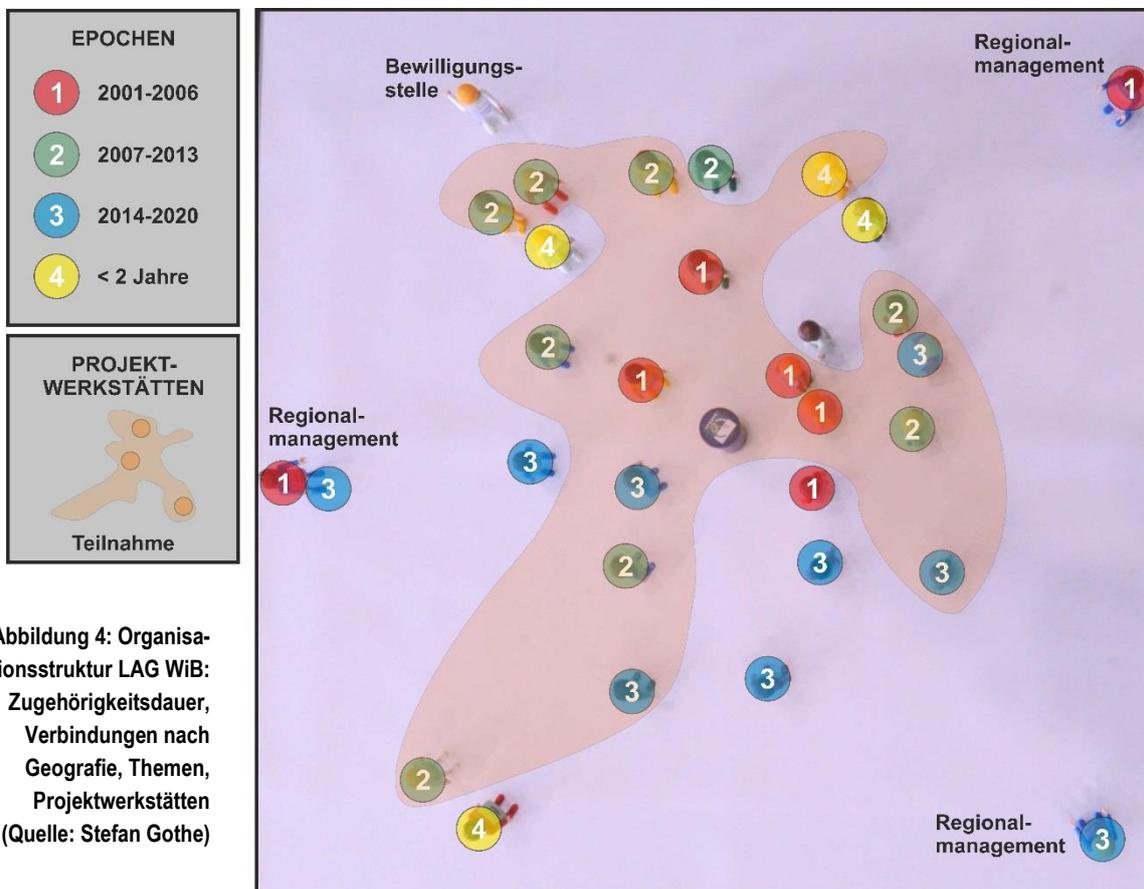


Abbildung 4: Organisationsstruktur LAG WiB: Zugehörigkeitsdauer, Verbindungen nach Geografie, Themen, Projektwerkstätten (Quelle: Stefan Gothe)

Veränderungsbedarf für die Zukunft sah man hauptsächlich in der **Altersstruktur**: Das **Durchschnittsalter** der LAG-Mitglieder beträgt bezogen auf das Jahr 2019 insgesamt **57 Jahre**, wobei die kommunalen Partner im Schnitt mit 59 Jahren etwas älter sind als die WiSo-Partner mit 56 Jahren. Die Spanne reicht dabei von 21 bis 84 Jahren. Die Altersgruppe unter 30 Jahren und unter 40 Jahren sind dabei nur von je einer Person (je 4 %) vertreten, die Gruppe zwischen 40 und unter 50 Jahren mit 15 Prozent der Mitgliedergesamtheit. Der überwiegende Anteil der höheren Altersklassen begründet sich wie folgt: Bei den kommunalen Partnern, die sich aus den Bürgermeistern/-innen oder der kommunalen Fachlichkeit rekrutieren, liegt die Altersgrenze mit wenigen Ausnahmen im üblichen Erwerbsalter. Bei den WiSo-Partnern ermöglicht vor allem der Eintritt in das Rentenalter eine größere zeitliche Verfügbarkeit für ehrenamtliche Tätigkeiten und Engagement für das Allgemeinwohl – und damit auch für die Lokale Aktionsgruppe.



Abbildung 5: LAG-Mitglieder, Projektfachberater/-innen und Gäste als starkes internes Regionsnetzwerk

Die Frage, inwieweit und mit welchen Methoden man **Jugendliche** stärker in den Leader-Prozess einbinden soll, verlangt vertiefende Betrachtungen. Einig war sich die Diskussionsrunde dabei, dass es **nicht zielführend** ist, einfach **mehr Jugendliche in die LAG-Struktur** einzubinden. Eine Mitarbeit in der LAG ist auf hohe zeitliche Stetigkeit, räumliche Ausdehnung auf das Gesamtgebiet des Landkreises und Prozessbezogenheit ausgelegt. Bei Menschen im Übergang von Schule zu Beruf ist dagegen eine hohe Fluktuation bei gleichzeitig beschränkter eigenständiger Mobilität sowie Projektbezogenheit zu verzeichnen.

Der Versuch, die einzelnen LAG-Mitglieder in „Subsysteme“ nach **geografischen** oder **thematischen Zusammenhängen** zu gruppieren, ergab, dass generell derart viele Zusammenhänge existieren, dass diese kaum in einer Betrachtungsebene abzubilden sind. Einige LAG-Mitglieder wiesen explizit darauf hin, dass thematische oder geografische Gemeinsamkeiten für sie keine Rolle in ihrer Funktion in der LAG spielen, da sie **wesermarschweit** und **sektorübergreifend** denken. Nichtsdestotrotz bleibt festzuhalten, dass WiSo-Partner aus den südlichen Kommunen der Leader-Region in geringerer Anzahl vertreten sind. Eine strikte „Paarbildung“ von einem kommunalem und mindestens einem WiSo-Partner pro Kommune kann aufgrund der Vielzahl der Kriterien und der Abdeckung der Handlungsfelder nicht erreicht werden. Dennoch sollte generell auf eine Ausgewogenheit der WiSo-Partner aus der nördlichen, der mittleren und der südlichen Wesermarsch geachtet werden.

Hinsichtlich eines möglichen **Ausscheidens von LAG-Mitgliedern**, das aus Gegebenheiten wie Ablauf von Wahlzeiten oder Renteneintritt bei kommunalen oder institutionellen WiSo-Partnern resultiert, besteht durch die **Projektwerkstätten** weiterhin die Möglichkeit, dass sich ehemalige LAG-Mitglieder mit ihrem langjährigen Wissen über Leader dort einbringen. Bei der Diskussion während des Workshops kristallisierte sich heraus, dass dabei deutlich zu unterscheiden ist, dass die **Projektwerkstätten ein „Diskussionsgremium“** sind, während die **LAG-Sitzungen ein „Beschlussgremium“** darstellen. Es kann nicht erwartet werden, dass alle LAG-Mitglieder zusätzlich zu den vier

LAG-Sitzungsterminen pro Kalenderjahr noch jeweils zu den vorgeschalteten Projektwerkstätten anwesend sind. Lediglich wenn ein besonderes, vertieftes Interesse an den jeweils vorgestellten Projekten besteht, macht – die zeitliche Verfügbarkeit vorausgesetzt – eine **Einbindung der LAG-Mitglieder in die Projektwerkstätten** Sinn. Nach dem Bilanz-Workshop gab es zudem die Rückmeldung, dass man für sich als LAG-Mitglied den Schwerpunkt als Entscheider über die vorgestellten Projekte sieht und man für die inhaltliche Verbesserung in den Projektwerkstätten auf die Projektfachberater baut. Die Gesamtheit aus Regionalmanagement, LAG-Mitgliedern, Projektfachberatern und -beraterinnen und dem Regionsbetreuer der Bewilligungsbehörde stellt ein **Prozess- und Projektbegleitungsnetzwerk** dar, welches die Leader-Antragsteller auf dem Weg von Projektidee bis Bewilligung begleitet und für die Qualifizierung der Projektideen sorgt. Die Projektwerkstätten und die LAG-Sitzungen sind für die **Öffentlichkeit** nach Anmeldung zugänglich, so dass auch hierüber ein Beitrag zur Bekanntmachung der Leader-Förderung geleistet wird und das Akteurs-Netzwerk stetig ausgebaut werden kann.

Die Durchlässigkeit zwischen der Projektwerkstatt als Diskussionsgremium und der LAG-Sitzung als Entscheidungsgremium ist weiterhin ein Garant für die **Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen**. Die Symbole in der folgenden Visualisierung des Systems repräsentieren die unterschiedlichen Akteure im Leader-Kontext. Das Verhältnis der Anzahl der Symbole zueinander spiegelt grob das Verhältnis in der durchschnittlichen realen Zusammensetzung wieder. So sind in den Projektwerkstätten in der Regel mehr Projektfachberater als LAG-Mitglieder anwesend, bei den LAG-Sitzungen ist es umgekehrt.

LEGENDE

- ⊕ ArL
- LAG-Mitglieder
- LAG-Projektfachberater
- ▲ Projektträger
- ★ Regionalmanagement
- ⬡ Gäste

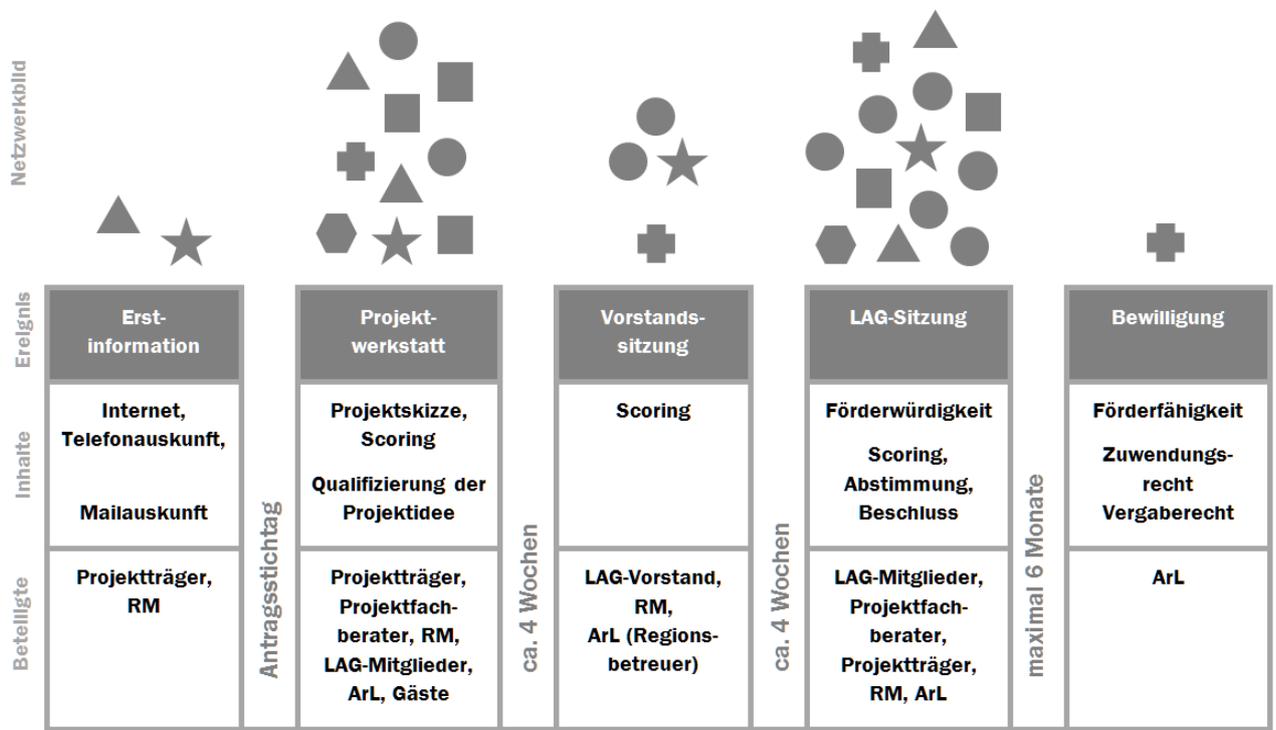


Abbildung 6: Das System der Regionalen Partnerschaft „Wesermarsch in Bewegung“: Rollen der Akteure im Projektentwicklungs-, Beschluss- und Bewilligungsprozess.

9 INFORMATIONS- UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT

9.1 Presse- und & Öffentlichkeitsarbeit

Die Umsetzung des Leader-Programms setzt bei den regionalen Akteuren und speziell den Endbegünstigten die Kenntnis über dessen Existenz sowie ein Basiswissen zu den Förderregularien voraus. Daher ist ein proaktives und umfassendes **Informationsmanagement** Grundvoraussetzung, um die Ziele eines Regionalen Entwicklungskonzeptes zu erreichen. Nur ein schneller, gleichrangiger und transparenter Informationsfluss gewährleistet, dass die geltenden Förderregularien beachtet werden können. Ein Regionalmanagement übt dabei die Doppelfunktion von Empfänger und Sender für Leader-relevante Informationen aus. Wissen, welches an LAG-Mitglieder, Projektfachberater, Projektinteressenten und Antragsteller weitergeben wird, muss zunächst selbst generiert werden können. Die Hauptinformationsquellen bilden dabei die Eigenrecherche in einschlägigen und öffentlich zugänglichen **Informationsquellen** sowie die Zugänglichkeit bzw. Zurverfügungstellung von Informationen durch die Landes-Ebene. Aufgrund der Komplexität der aus den zuwendungs- und vergaberechtlichen Vorschriften resultierenden Anforderungen und etwaigen Auslegungsspielräumen sind die Akteure aus den Leader-Regionen (Regionalmanagements, LAG-Mitglieder, Projektträger) auf Erläuterungen und Interpretationshilfen aus den Landesverwaltungen angewiesen.

Das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ informierte die regionalen Akteure über das Leader-Förderprogramm, ausgewählte Leader-Projekte und Themen der nachhaltigen Regionalentwicklung über folgende **Informationskanäle**:

- **Internetseite** der Lokalen Aktionsgruppe www.wesermarsch-in-bewegung.de
- **Facebook**-Account Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“
www.facebook.com/wesermarschinbewegung/
- **Mailverteiler** (abgestufte Gruppen; Gesamtverteiler mit ca. 300 Kontaktadressen)
- **Vorträge** zu Grundsätzen der Leader-Förderung
- persönliche **Beratung** (mündlich, fernmündlich, schriftlich)
- **Pressemitteilungen**
- **Auslage** von Print-Material (Informationsstände, LAG-Sitzungen, Projektwerkstätten)

Die Informationen sollen niederschwellig und transparent sein sowie einen möglichst großen Streukreis erreichen. Entsprechend werden speziell über die **Internetseite** alle Akteure gleichrangig über Termine, Fördermöglichkeiten und Ansprechpartner informiert. Fertiggestellte Projekte werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Publizitätspflicht in Projektblättern beschrieben. Die Arbeit der LAG wird durch die Veröffentlichung der detaillierten Sitzungsprotokolle transparent gemacht. Das Webdesign folgt aufgrund der bekannten Schwächen in der Breitbandabdeckung eines ländlichen Raumes der Maßgabe, dass die Informationen auch für Nutzer mit geringen Datentransferaten oder -volumina problemlos dargestellt werden können. Die Zugriffsstatistik auf die URL der Kreisverwaltung kann Werte für Subdomains oder Unterseiten nicht ausweisen.

Ein weiteres, wichtiges Medium mit großem Streukreis stellen lokale **Zeitungen** dar. Bis zur Halbzeit veröffentlichte die **Lokalpresse** rund 150 Artikel im Zusammenhang mit Leader in der Wesermarsch. Der Großteil der Berichterstattung bezog sich auf konkrete Projekte, nur ein kleiner Teil auf generelle Themen zum Förderprogramm an sich, auf den Leader-Prozess (Projektaufrufe, Veranstaltungen u.ä.) oder deren Akteure. Die beiden führenden **Tageszeitungen** stehen dabei mit rund 50 bzw. 100 Artikeln im Vordergrund, das wöchentlich erscheinende **Anzeigenblatt** griff die Leader-Thematik rund 20 Mal auf. Neben der statistisch-quantitativen Betrachtung war hinsichtlich der Qualität

besonders öffentlichkeitswirksam, dass die Artikel **in der Regel mehrspaltig mit Bild** erschienen, vielfach **prominent** platziert auf den **Aufmacherseiten** oder in der **Blattmitte**. Die hohe Gesamtzahl von durchschnittlich **einem Artikel zu Leader pro Woche** darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Presseberichterstattung im ersten Jahr der aktuellen Förderperiode schleppend verlief. Gerade im Jahr 2016 bezogen sich Berichte auf Leader-Projekte aus der Förderperiode 2007-2013 (z.B. Teilnahme von zwei Leader-Projekten aus der ehemaligen Förderperiode am bundesweiten Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“). Erst ab Spätsommer 2017 konnte durch die Eröffnungen von vier Leader-Projekten die Berichterstattung in den lokalen Zeitungen mit rund 50 Presseartikeln gesteigert werden. Auch im darauffolgenden Jahr wurden weitere vier Projekteröffnungen durch die Presse intensiv begleitet.

Die Anzahl der veröffentlichten **Presseartikel pro Projekt** variierte stark und hing von der Pressearbeit des jeweiligen Projektträgers und vom Interesse der lokalen Zeitungen am Projekt ab. Jeder Projektträger erhielt vom Regionalmanagement eine Checkliste zu den Publizitätsvorschriften. Darin waren auch Hinweise enthalten, wie auf das Projekt aufmerksam gemacht werden kann. Einzelne **herausragende Projekte** wie das Oberfeuer Preußeneck, das Historische Kaufhaus Abbehausen, das Centraltheater und der Fitnessparcours fanden sich mit rund **20 Einzelbeiträgen oder mehr** in der Presselandschaft wieder. Die eigentliche Pressearbeit lag dabei oftmals in Eigenverantwortung der Projektträger. Das Regionalmanagement „Wesermarsch in Bewegung“ lancierte in drei Jahren lediglich sechs eigene Pressemitteilungen zu übergeordneten Themen (Förderaufrufe, Evaluierungserkenntnisse).

Personelle **Engpässe** bei den lokalen Zeitungen erschwerten die Pressearbeit. Auch nach mehrfachem Nachfassen nahmen nicht immer Vertreter aller lokalen Zeitungen an vorangekündigten Terminen teil. Zum Teil waren die sachliche Richtigkeit und die **Verwendung der richtigen Begrifflichkeiten nicht gegeben**. Auch das Austeilen von schriftlichen Informationen zum Leader-Förderprogramm sowie der stetige Verweis auf die Internetseite www.wesermarsch-in-bewegung.de konnten dieses Problem nicht vollständig beheben.

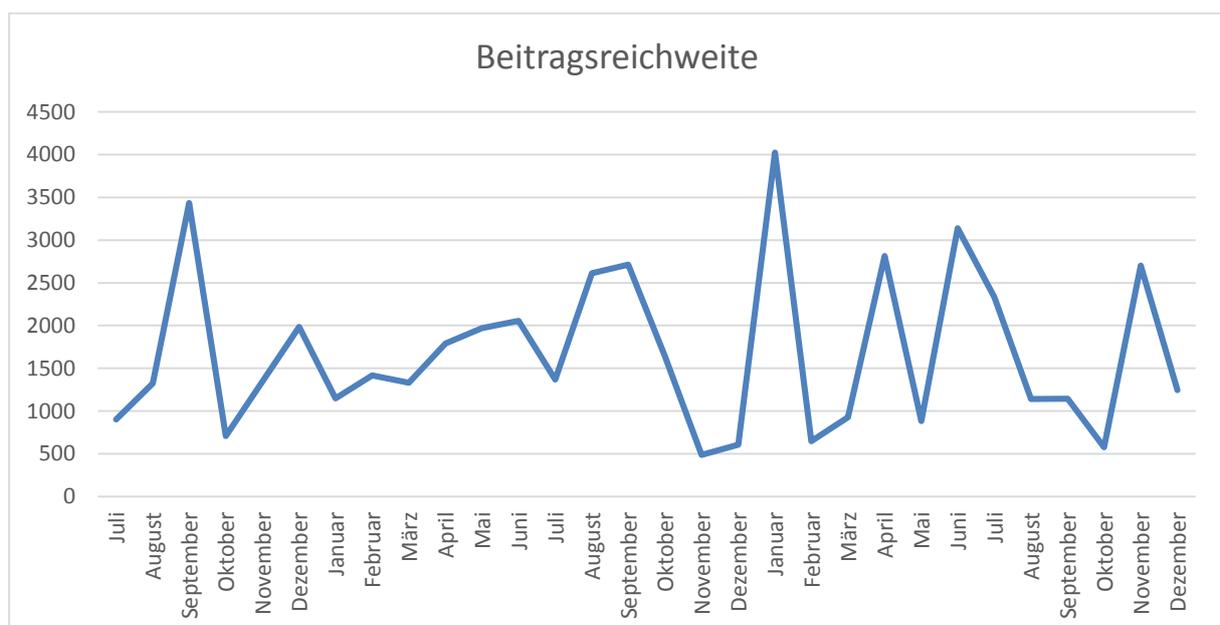
Weiterhin wurden Informationen zu Leader-Projekten aus der Wesermarsch in **Publikationen Dritter** veröffentlicht. In den DVS-Broschüren zum Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ der Jahre 2016 und 2018 waren die teilnehmenden Projekte aus der Wesermarsch beschrieben. Außerdem veröffentlichte das Genossenschafts-Magazin Weser-Ems einen Artikel über den Neustädter Hof, und in einer Ausgabe des Magazins „Monumente“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz war das Historische Kaufhaus in Abbehausen zu finden. Die Wirtschaftsförderung Wesermarsch GmbH publizierte im Oktober 2018 in ihrem **Newsletter** einen grundsätzlichen Beitrag über die Möglichkeiten der Leader-Förderung. Die Gemeinde Ovelgönne beschrieb in ihrem **Gemeindemagazin** (Ausgaben Dezember 2017 und Juni 2018) Leader-Fördermöglichkeiten in Verbindung mit den Projekten „Remise Handwerksmuseum Ovelgönne“ und „Bahndamm“. Die überregionale Wahrnehmung eines Leader-Projektes bei der breiten Bevölkerungsmasse konnte im Herbst 2018 über einen **Fernsehbeitrag** erzielt werden. In der NDR-Landpartie über die Wesermarsch war ein Beitrag zum Leader-Projekt „Oberfeuer Preußeneck“ enthalten. Leider war die im Original vom Projektträger mehrfache Erwähnung der Leader-Förderung und der Lokalen Aktionsgruppe redaktionellen Kürzungen zum Opfer gefallen.

Aus der Evaluierung zur Förderperiode 2007-2013 hatte sich von Einzelakteuren der Wunsch nach einer **Facebook-Seite für die LAG „Wesermarsch in Bewegung“** ergeben. Deshalb wurde im Juli 2016 ein entsprechender Account eingerichtet. Auf der Facebook-Seite wurden vorrangig neue Leader-Projekte aus dieser Förderperiode veröffentlicht, nur in Ausnahmefällen griff das Regionalmanagement auf Leader-Projekte aus den vorherigen beiden Förderphasen zurück (verzögerte Startphase, Jubiläen von Leader-geförderten Projekten, Tage der offenen Tür, Themenmangel). Durch die Nutzung des Sozialen Mediums konnte das Regionalmanagement vor allem **Projektträger bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen**, und dazu beitragen, dass die geförderten Leader-Projekte schneller ins Bewusstsein der Öffentlichkeit drangen. Weitere geeignete Themen waren Fotos zu aktuellen Veranstaltungen,

unter anderem zu LAG-Sitzungen, Projektwerkstätten, DVS-Bundestreffen der Regionalmanagements, Zukunftsforum Ländliche Räume, Beitritt zur BAG LAG und ähnliches. Kurz nach der Einrichtung des Facebook-Accounts zählte die Seite 40 „Likes“. In 2017 stieg die Anzahl an Likes auf circa 120 an und Ende 2018 lag die Anzahl an **Facebook-Fans bei 156**.

Insgesamt wurden **213 Posts** im Zeitraum von 2016-2018 veröffentlicht. Somit berichtete die Leader-Region im Schnitt rund zwei Mal pro Woche über aktuelle Ereignisse der Leader-Förderung und/oder der Regionalentwicklung. Die **Beitragsreichweite** gibt an, wie viele Personen durch die veröffentlichten Facebook-Posts erreicht wurden (vgl. Abb. 7). An den Ausschlägen in der Grafik lässt sich erkennen, wann Beiträge eine besonders hohe Reichweite erzielt haben. Im September 2016 wurde ein Beitrag zum „Jubiläum Nationalpark-Erlebnisstation Sehestedt“ veröffentlicht. Dieser Beitrag über das Leader-geförderte Projekt erzielte von allen zuvor veröffentlichten Posts die fünftgrößte Reichweite. Die **höchsten Reichweiten** mit über 2.900 Personen erzielten **Posts zu Mobilitäts- und Mobilfunkthemen** – jedoch außerhalb des Leader-Zusammenhangs. Generell bedient das REK der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ den Themenkreis „Grundversorgung“ (daher der Bezug zum Facebook-Account der LAG), die genannten Themen wurden jedoch über ein Bundesförderprojekt zur langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen bedient (vgl. S. 20).

Abbildung 7: Monatliche Beitragsreichweiten von Facebook-Postings des Regionalmanagements



Im näheren **Leader-Zusammenhang** erzielten hohe Reichweiten auch Posts zu **LAG-Sitzungen** und **Projektwerkstätten**. Oft hing dies damit zusammen, dass LAG-Mitglieder die Beiträge teilten und dadurch die Reichweite stieg. Außerdem erzeugten Posts zu neuen Leader-Projekten – unter anderem zu Projekteröffnungen – hohe Reichweiten. Zu den Beiträgen mit den **geringsten Reichweiten** (Klickzahlen im einstelligen Bereich) zählten mehrere Posts zu Projekten **aus anderen Regionen** oder **bundesweiten Initiativen**. Auch bundesweite Wettbewerbe, an denen sich z.T. auch Wesermarsch – Projekte beteiligten, führten trotz des engen lokalen Bezugs nicht immer zu umfassenden Reichweiten. Dies kann u.a. an einer zu hohen Wiederholungsfrequenz der gleichen Thematik liegen, denn ansonsten bevorzugten die Facebook-Fans Posts mit Regionsbezug und bekannten Personen deutlich. Das Vorhaben, durch gute Ideen von außerhalb Anreize in der Wesermarsch zu setzen, ging nicht auf.

Außer der Reichweite sind vor allem die **Interaktionen** (Likes, Kommentare, Teilen) für die Wahrnehmung der Thematik und die Vernetzung von Bedeutung. Die Interaktionen hängen direkt mit der Reichweite zusammen. Je mehr Personen einen Beitrag sehen, desto höher sind die Klickzahlen und die Anzahl an Interaktionen. Die höchste Klickzahl erlangte der Post zum Leader-Projekt „Abenteuerspielplatz Lemwerder“ mit circa 600 Personen und 80 Interaktionen, wie z. B. Verlinkungen, um auf das neue Angebot aufmerksam zu machen.

Das Regionalmanagement hat überwiegend in den ersten zwei Jahren dieser Förderperiode **Vorträge** über das Leader-Förderprogramm gehalten. So wurde beispielsweise die LEB Kreisarbeitsgemeinschaft Wesermarsch e.V., Kreissportbund Wesermarsch e.V. und der politische Arbeitskreis Klimaschutz über die Fördermöglichkeiten informiert. Obwohl die Bekanntheit des Leader-Förderprogramms in der Region erhöht werden konnte, resultierten daraus keine Projektanfragen. Für das überregionale Regionsmarketing und die Außendarstellung der Erfolgsfaktoren der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ trug das Regionalmanagement durch externe Vorträge bei, so z.B. bei einem Leader-Lenkungsausschuss über das Selbstverständnis des Regionalmanagement oder auf der Veranstaltung „MORO Lebendige Regionen“ in Berlin über den kommunalen Kofinanzierungsfonds der LAG „Wesermarsch in Bewegung“. Für eine von der DVS ausgerichtete **Veranstaltung zur Umsetzungsproblematik von Leader** im Oktober 2017 in Würzburg, bei der Fragen zur Kostenangemessenheit, Beihilfe- und Vergaberecht mit Vertretern des Bundes und der Länderverwaltungskontrollstellen diskutiert wurde, gab die Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ eines von drei **Praxisbeispielen**, die die Anforderungen und Auswirkungen der bürokratischen Hürden aus Sicht der Zuwendungsempfänger darstellen. In diesem Zusammenhang publizierte die Zeitschrift „Land in Form“ der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume Ende 2017 einen von der Regionalmanagerin kritischen Artikel zur Anwendung des Vergaberechtes für private Projektantragsteller.

Zur überregionalen positiven Wahrnehmung zählt auch die erfolgreiche Teilnahme an **Wettbewerben** oder die Verleihung von **Auszeichnungen**. So wurde das Historische Kaufhaus in Abbehausen 2018 mit dem Preis für Denkmalpflege der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und einer Auszeichnung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als vorbildliches Förderprojekt in Niedersachsen geehrt. Des Weiteren wurde das Oberfeuer Preußeneck für den DVS-Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“ nominiert. Der Neustädter Hof gewann in der Kategorie „Stark für das Dorf“ bei der Verleihung der „Landsterne“ des Fachmagazins „Land & Forst“.

Bezüglich des allgemeinen Informationsflusses leitete das Regionalmanagement **gedruckte Informationsmaterialien** an relevante Akteure in der Wesermarsch weiter. So wurden unter anderem die Zeitschrift LandInForm, die Broschüren des DVS-Wettbewerbs „Gemeinsam stark sein“, und der ELER-Förderwegweiser des Landes Niedersachsen ausgelegt oder versandt. Außerdem wurden relevante Informationen per E-Mail zielgruppenspezifisch weitergeleitet. Dabei handelte es sich unter anderem um Seminarangebote, Förderprogramme oder weiterführende Links, beispielsweise zum Thema „Jugendbeteiligung“.

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist originär, die **Möglichkeiten der Leader-Förderung in der Region bekannt zu machen** und neue Akteure zu aktivieren, Projektanträge einzureichen. Doch weder durch Vorträge noch durch Facebook waren direkte Wirkungen diesbezüglich festzustellen. Von Erstantragstellern wurde bekundet, dass das Wissen über die Existenz des Leader-Programms über **Mund-zu-Mund-Propaganda** bekannt gemacht wurde. Entweder durch andere Projektträger oder durch **LAG-Mitglieder**, die als **Multiplikatoren** fungieren (Architekt, Wirtschaftsförderer, Vereinsvorsitzender). Erst nachdem eine Grundsensibilisierung stattgefunden hat, wurde auch die Erwähnung des Begriffes „Leader“ in der Presse stärker wahrgenommen bzw. dessen Bedeutung erfasst. Die **Wahrnehmung** der Aktionen im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der **Bevölkerung** kann nicht mit zumutbarem Aufwand quantitativ erfasst werden. Bei der Frage nach der „Bekanntheit von Leader in der Region“ handelt sich zudem um einen Indikator auf Outcome-Ebene, mit dessen Erfassung eine Leader-Region überfordert ist. Die Programmevaluierung könnte sich eher dieser Fragestellung annehmen.

9.2 Netzwerkarbeit

Neben dem Fluss von allgemeingültigen Informationen stellt der **Austausch von Wissen und Erfahrung** innerhalb der „Leader-Community“ die zweite Säule der Basis für die Umsetzung des Leader-Programms der Europäischen Union dar. Hierzu sind Ausbau und Verstärkung des **horizontalen Netzwerks** zwischen den Leader-Regionen ebenso wichtig wie Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb des **vertikalen Netzwerks** in der Hierarchie-Kaskade zwischen Landesverwaltungsbehörden, Regionalmanagements bzw. LAGs und Endbegünstigten.

In die Zuständigkeit der Geschäftsstelle Oldenburg des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems fallen die **sechs** umliegenden **Leader-Regionen** Parklandschaft Ammerland, Soesteneriederung, Südliches Friesland, Vechta, Wildeshäuser Geest und Wesermarsch in Bewegung. In diesem Kreis mit dem inoffiziellen Gruppentitel **„Oldenburger Land“** fanden zwischen 2016 und 2018 insgesamt **acht Netzwerktreffen** statt, bei denen Fragen zur Umsetzung des Leader-Förderprogramms diskutiert, Wissen und Erfahrungen ausgetauscht wurden. Themenschwerpunkte bildeten Vergaberecht, Evaluierung, Finanzmittelmanagement und Fragen zur Auslegung von Richtlinien. Als besonders hilfreich und zielführend für die Klärung von Grundsatzfragen erwies sich dabei die Beteiligung von Vertretern der **ArL**. Die Inhalte der Treffen sind protokolliert.

Zwischen den Leader-Regionen „Wesermarsch in Bewegung“ und **Vechta** fand 2017/2018 ein **intensiver Austausch** statt, der in zwei Gastbeiträgen von Regionalmanagement und LAG-Vorstandsvertreterinnen bei einem „WiSo-Partner-Abend“ in Vechta sowie einer LAG-Strategie-Sitzung mündete.

Bei den **Leader-Lenkungsausschüssen** der 41 niedersächsischen Leader-Regionen, der vier Ämter für regionale Landesentwicklung Weser-Ems und des Leader-Fachreferats des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums war das Regionalmanagement regelmäßig vertreten. Die Regionalmanagerin der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ ist zudem Mitglied im **Vorstand des Leader-Lenkungsausschusses** und hat dort den stellvertretenden Vorsitz inne. Der (stellvertretende) Vorsitz geht einher mit der Funktion eines WiSo-Partners für den Begleitausschuss PFEIL. Die wesentlichen Ergebnisse im Nachgang der Sitzungen bzw. die Protokolle wurden daher von der Regionalmanagerin der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ per Mail an alle Leader-Regionen weitergeleitet. Als sehr **hilfreich** für die Aktualisierung des Wissensstandes in allen Leader-Regionen und als Grundlage für den **Wissensaustausch zwischen den Netzwerkpartnern** wurden die aussagekräftigen **Protokolle** zum Lenkungsausschuss sowie die fünf **Leader-Rundmails des Leader-Fachreferates**, die in der ersten Halbzeit versendet worden waren, empfunden.

Die Vernetzung auf Bundesebene geschah jährlich durch Teilnahme des Regionalmanagements am **„Zukunftsforum Ländliche Entwicklung“** des BMEL anlässlich der Internationalen Grünen Woche in Berlin. In allen drei Jahren des vorliegenden Betrachtungszeitraumes nahmen einzelne **LAG-Mitglieder** teil.

Mitarbeiterinnen des Regionalmanagements waren auch abwechselnd beim **bundesweiten Treffen aller Leader-Regionen der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS)** vertreten. Auf die Teilnahme an internationalen Treffen (z.B. LINC) wurde verzichtet.

Da die **Bundesarbeitsgemeinschaft der Leader-Aktionsgruppen (BAG LAG)** durch ihre Institutionalisierung in 2016 ihre Arbeit durch Einrichtung einer Geschäftsstelle und einer Internetseite professionalisieren konnte, trat die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ im Januar 2018 als Mitglied der **BAG LAG** bei, um die **Vertretung ihrer Interessen auf Bundes- und EU-Ebene zu unterstützen**.

V GESAMTBEWERTUNG: ZUSAMMENFASSUNG UND SCHLUSSFOLGERUNG

10 FAZIT

10.1 Zusammenfassung

Insgesamt ist die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ von ihrer **Gesamtstruktur hervorragend aufgestellt**, um das Regionale Entwicklungskonzept Leader 2014-2020 umzusetzen. Maßgeblich dafür ist eine engagierte, gut strukturierte Lokale Aktionsgruppe, ein umfassendes Regionalmanagement sowie eine breite Basis von zusätzlichen Akteuren wie LAG-Projektfachberatern, die sich mit ihrem Wissen zum Wohle der Leader-Region in den Gesamtprozess einbringen. Trotz weiterer guter Rahmenbedingungen, wie dem kommunalen Kofinanzierungsfonds „Wesermarsch in Bewegung“ und einer intensiven Zusammenarbeit mit der Bewilligungsstelle ist es jedoch **nur äußerst knapp gelungen**, die 2015er Jahrestanche der **Leader-Fördermittel rechtzeitig zu binden**. Die durchschnittliche Projektumsetzungsdauer zwischen LAG-Beschluss und Auszahlung beträgt dabei mindestens das zweifache der Dauer in den vorherigen Förderperioden. Die Projektqualität ist insgesamt hoch, der Innovationsgrad bzw. die Generierung von Projekten für neuere Handlungsfelder ist eingeschränkt. Die Stärken und Schwächen der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ mit ihren Gründen werden im Folgenden im Detail dargestellt.

10.2 Besondere Schwächen im Leader-Prozess „Wesermarsch in Bewegung“

Durch Rahmenbedingungen, die aus dem Zuwendungs- und Vergaberecht resultieren, verzögerte sich die Bindung der Leader-Mittel merklich. Der nur knapp gelungenen Mittelbindung steht eine weitaus höhere Reservierung der Leader-Mittel durch LAG-Beschluss gegenüber. Dies signalisiert den deutlichen Wunsch und die Notwendigkeit der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“, dass Regionalentwicklungsprojekte mit Fördergeldern unterstützt werden.

Als größtes **Umsetzungs-Hindernis** für die erste Leader-Halbzeit ist das **Vergaberecht**, speziell das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) in Verbindung mit den landesrechtlichen Vorschriften, wie dem Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz (NTVergG) und der Niedersächsischen Wertgrenzenverordnung (NWertVO), die die Auftragswertgrenzen zum NTVergG regelt. Diese rechtlichen Grundlagen führen dazu, dass private Antragsteller wie öffentliche Auftraggeber behandelt werden, sofern sie ein Vorhaben im Freizeitbereich realisieren und dafür Subventionen (d.h. Leader-Zuwendung und weitere öffentliche Mittel) von mehr als 50 Prozent der Gesamtkosten erhalten. Öffentliche Auftraggeber müssen nach NWertVO bereits ab einem Auftragswert von 10.000 Euro die Vorschriften der Vergabe- und Vertragsordnungen wie VOL und VOB berücksichtigen. Dies ist bei vielen Leader-Projekten in der Wesermarsch der Fall. Daher gehörte das Regionalmanagement zu den Akteuren, die bereits im Spätsommer der 2016 die Problematik an die Landesbehörden herangetragen hatten. Landespolitik, Staatskanzlei, Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium hatten sich der Thematik zeitnah angenommen, so dass für Sommer 2017 eine **Landtagsabstimmung zu Änderungsentwürfen des NTVergG** vorgesehen war. Die Abstimmung war jedoch durch den Verlust der Einstimmenmehrheit der Regierungskoalition im August 2017 kurzfristig **hinfällig** geworden. Für das Regionalmanagement resultierte daraus ein enormer Arbeitsaufwand hinsichtlich des eigenen Informationsbedarfes für die Anwendung des Vergaberechtes und der Klärung von Grundsatzfragen, Auslegungs-

kontroversen und Anwendungsfällen. Aus den bürokratischen Hürden des Vergaberechtes für private Antragsteller resultierte als Folgewirkung, dass die Initiierung bzw. **Akquise neuer Projekte** aus dem Aktionsfeld von Vereinen und weiterer Antragsteller mit privater Rechtsnatur seitens des Regionalmanagements bewusst **reduziert** wurde. Da auch für das Jahr 2018 keine Erleichterungen auf Ebene des Landesvergaberechtes abzusehen waren, beschloss die LAG, externe vergaberechtliche Beratungsdienstleistungen für das Regionalmanagement aus dem kommunalen Kofinanzierungstopf „Wesermarsch in Bewegung“ zu finanzieren. In Verbindung mit den erhöhten bürokratischen Anforderungen erweiterte sich zudem der **zeitliche Umfang** für die notwendige **Projektberatung und -begleitung beträchtlich**.

Die **Arbeitsbelastung** des Regionalmanagements zur **Bewältigung der gestiegenen bürokratischen Anforderungen im Zuwendungs- und Vergaberecht inklusive der verstärkten außerregionalen Netzwerkaktivität** als eine der erforderlichen Abhilfestrategien ging in allen bisherigen Jahren deutlich **zu Lasten** der **Handlungsfeldentwicklung**, der professionellen **Öffentlichkeitsarbeit**, der Ausweitung und Verstärkung des **regionalen Leader-Akteursnetzwerkes** und dem eigenen **Kapazitätsaufbau** (z.B. Fortbildungsmöglichkeiten).

Die **LAG-Mitglieder**, die bereits in der Jahresend-Evaluierungsbefragung 2016 ihre **Unzufriedenheit** über den **Umsetzungsstand** deutlich geäußert hatten, bekundeten Gleiches in der TI-Befragung im November 2017. Auf die Frage, inwieweit die Realisierung von Leader-Projekten durch bestimmte Aspekte erschwert wird, gaben von den Befragten, die eine Einschätzung der Frage abgeben konnten, zur Aussage **„Aufwand und Risiken durch das Vergaberecht“** **74 % „sehr stark“** und **13 % „stark“** an. Die Frage nach dem weiteren **Verwaltungsaufwand** für Projektträger wurde etwas schwächer mit **54 % „sehr stark“** und **21% „stark“** der Einschätzenden beantwortet. Alle anderen abgefragten Aspekte zu Fristen oder Finanzierungsproblemen wurden mit Abstand als weitaus weniger schwerwiegend eingestuft oder sogar negiert.

Bezüglich der **Öffentlichkeitsarbeit** sah die LAG ebenfalls **Verbesserungsbedarf**. Bis ins dritte Quartal 2017, in dem die ersten Leader-Projekte eröffnet wurden, waren konkrete Erfolgsthemen, die hätten kommuniziert werden können, kaum vorhanden. Der Wunsch der LAG nach der Nutzung von Sozialen Medien war daher nur unter erschwerten Bedingungen umzusetzen. Die Zahl der Facebook-Fans liegt im Mittelfeld. Eine leichte lineare Steigerung ist weiterhin vorhanden. Die **Interaktionen** im qualitativen und quantitativen Bereich sind ausbaufähig, ebenso die gesamte Dialogorientierung dieses Mediums und seine Bedeutung als Informationskanal. Als grundsätzlicher Mehrwert bleibt, dass Leader-Projekt- und Prozessaktivitäten auch von nicht Facebook-affinen Personen als eine Art Timeline nachverfolgt werden können.

10.3 Besondere Stärken im Leader-Prozess „Wesermarsch in Bewegung“

Die besonderen Stärken der Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ lagen im **Erfahrungswissen** und den **stabilen Netzwerkbeziehungen**, die sich in den vergangenen Jahren der Regionalentwicklung ausgestaltet hatten. Der **Beteiligungsgrad** bei LAG-Sitzungen, Informations- und Netzwerkveranstaltungen war weiterhin **durchgehend hoch**, die **Zufriedenheit** der Beteiligten mit Inhalten und Organisation der Veranstaltungen ebenso. Durch die Stabilität des Leader-Netzwerkes und die Besinnung auf die Erfolge aus vergangenen Förderperioden konnte die Motivation in der Region während der schwierigen Anfangsphase relativ aufrecht erhalten werden.

Dass das **Regionalmanagement** trotz Arbeitskapazitätsbindung in Zusammenhang mit rechtlichen Fragestellungen und intensiver Informationsarbeit für die Projektinteressierten dennoch Veranstaltungen zur Handlungsfeldentwicklung durchführen und Beiträge zur Netzwerkarbeit leisten konnte, ist der Ausstattung des Regionalmanagements mit **zwei Vollzeitäquivalenten** und **Aufteilung der Arbeitsaufgaben** in **drei Personalstellen** zu verdanken.

Die Einführung der **Projektwerkstätten** mit LAG-Projektfachberatern und -beraterinnen als zusätzliche Organisationsebene für regionale Entwicklungsprozesse ist ein bereits zur Halbzeit gelungener Schritt, um eine umfassende Regionale Partnerschaft aus Akteuren der nachhaltigen Regionalentwicklung anzustoßen und aufzubauen.

Eine Stärke der Wesermarsch ist der **hohe Anteil von privaten Projektantragstellern**. Dies ist maßgeblich auch dem kommunalen Kofinanzierungsfonds der Städte, Gemeinden und des Landkreises zu verdanken. Viele Vereine und Genossenschaften werden dabei von den kommunalen LAG-Mitgliedern ideell in der Projektinitiierungsphase unterstützt (z.B. Begleitung bei den Projektwerkstätten).

Zu den Stärken, die in der Außenwahrnehmung zu verzeichnen sind, gehört die **Nominierung** bzw. **Auszeichnung** von Leader-Projekten im **bundesweiten Wettbewerb** „Gemeinsam stark sein“ des BMEL, darunter die Leader-Projekte „Dorfgemeinschaftshaus Neustädter Hof“ und „Garten Eden Waddens“ aus der vorherigen Leader-Förderperiode sowie aktuell die Aussichtsplattform des „Oberfeuer Preußeneck“.

10.4 Schlussfolgerungen

Aus den Erkenntnissen der Halbzeitevaluierung ergeben sich folgende Schlussfolgerungen für die Frage, welche Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung des REK auch für die zweite Leader-Halbzeit beibehalten werden sollen, welche Bedingungen sich ändern müssen und ob die Inhalte des REK zielführend sind.

POSITIVE Aspekte

- Das **Regionale Entwicklungskonzept Leader 2014-2020** der LAG „Wesermarsch in Bewegung“ enthält **passende inhaltliche Ziele, Zielwerte und Indikatoren**. Lediglich der **Finanzplan**, der mit einer Vorausschau auf sechs Förderjahre nicht geeignet ist, den realen Verhältnissen und der Weiterentwicklung der Leader-Region Rechnung zu tragen, muss an den aktuellen Bedarf der Region **angepasst** werden.
- Die **LAG „Wesermarsch in Bewegung“** ist strukturell, konzeptionell, inhaltlich und organisatorisch **hervorragend aufgestellt**. Das Manko der beschränkten Sitzungszeit und Gremiengröße (Beibehaltung der Arbeitsfähigkeit) wird durch das neue Format der **Projektwerkstätten** mit Projektfachberatern hervorragend ausgeglichen.
- Der **kommunale Kofinanzierungsfonds** ist einer der größten Erfolgsfaktoren zur **Umsetzungsbeschleunigung**, zur **Unterstützung privaten Engagements durch die Öffentliche Hand** zum Wohle der Allgemeinheit und zur Überwindung des Kirchturmdenkens durch **interkommunale Zusammenarbeit**.
- Die Leader-Region „Wesermarsch in Bewegung“ verfügt über ein **Regionalmanagement mit ausreichenden personellen Ressourcen**. Grundsätzlich empfiehlt sich nach Erfahrung der Wesermarsch ein internes Regionalmanagement mit mehr als einem Vollzeitäquivalent Personal und mindestens zwei Personen, um Arbeitsspitzen abfangen und auf kurze Fristen reagieren zu können sowie während Urlaubs- und Krankheitszeiten den Prozess verzögerungsfrei am Laufen zu halten.
- Das **Voneinander-Lernen zwischen Leader-Regionen** ist eine hervorragende Möglichkeit, gemeinsam besser zu werden und sich wiederholende Fehler oder Doppelarbeiten zu vermeiden. Eine **Veröffentlichung** der Erkenntnisse (Evaluierungsberichte, Protokolle, Antragshilfen, Checklisten) auf den jeweiligen **Internetseiten** der Leader-Regionen sollte selbstverständlich sein.

NEGATIVE Aspekte

- Der **verzögerte Start** der Leader-Förderperiode 2014-2020 hat zu deutlichen **negativen Auswirkungen** bezüglich der **Akteursmotivation**, dem **Kapazitätsaufbau** und der Sicherung der **Mittelbindung** geführt. Für eine zukünftige Förderperiode sollte seitens des Fördermittelgebers und der Verwaltungsbehörden unbedingt ein **nahtloser Übergang** sichergestellt werden. Dazu sind frühzeitig verfügbare Antragsformulare und Ausführungsbestimmungen erforderlich.
- Überbordende **rechtliche Vorgaben** haben **negative Auswirkungen** auf die **Umsetzungsgeschwindigkeit** von Projekten, auf das **Engagement** ehrenamtlicher Akteure, auf die **Bewältigung von Arbeitsaufgaben** in Regionalmanagements und Bewilligungsstellen und letztendlich auf die **Mittelbindung**. Die LAG „Wesermarsch in Bewegung“ fordert daher schnellstmögliche **Vereinfachungen** und **Erleichterungen** im Bereich des Zuwendungs- und insbesondere des **Vergaberechtes**. Für die kommende Förderperiode befürwortet sie den **ELER-Reset**.
- Insgesamt sind **höhere Fehlertoleranzen** erforderlich bzw. die Möglichkeit der nachträglichen Heilung von Fehlern, die keine finanziellen Auswirkungen haben. Die Sanktionierung oder „Finanzkorrektur“ von Zuwendungen allein aufgrund formaler Fehler stellt eine unbillige Härte dar, die das **Image der Leader-Förderung nachhaltig schädigt**.
- Der **Informationsfluss** von der Ebene der Fördermittelgeber und -verwalter und den Zwischeninstanzen bis in die Regionen ist insgesamt nicht hinreichend bezüglich Zügigkeit, Verbindlichkeit, Transparenz und Gleichrangigkeit. Aufgrund der guten Erfahrungen aus anderen Bundesländern wäre eine **landesweite Vernetzungsstelle** und die **Aufstockung des Personals** in den Fördermittelverwaltungsbehörden unbedingt erstrebenswert.

ANHANG

Pressespiegel

Weitere Informationen zu vormaligen Jahres- oder Abschlussevaluierungen unter:

www.wesermarsch-in-bewegung.de

Danksagung

**Das Regionalmanagement und die Lokale Aktionsgruppe
„Wesermarsch in Bewegung“ danken allen Akteuren,
die mit ihrem Wissen, ihrer Zeit, ihrem Geld und ihrem Engagement
zur bisherigen Umsetzung
einer nachhaltigen partizipativen Regionalentwicklung
in der Wesermarsch beigetragen haben!**

